



WIRTSCHAFTS-  
FACHOBERSCHULE  
**BRUNECK**  
**INNICHEN**

# KLASSENBERICHT

Schuljahr 2025/2026

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

*Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen und Marketing*

5 A VFM



# Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild
2. Profil des Schultyps
3. Fachrichtungsspezifisches Profil der Kompetenzen
4. Bewertung
5. Stundentafel
6. Entrepreneurship Education
7. Übungsfirma
8. Betriebspraktikum
9. Klassenrat
10. Didaktische Kontinuität
11. Klassenzusammensetzung
12. Bericht zur Klassensituation
13. Gesellschaftliche Bildung
14. Jahresprogramme der Prüfungsfächer
  - Deutsch
  - Italienisch
  - Betriebswirtschaft
  - Rechtskunde
15. Maturaproben

# Leitbild

**Unsere Schule ist das Wirtschaftskompetenzzentrum im Pustertal, an dem alle Mitglieder der Gemeinschaft in einem freundlichen Klima gegenseitiger Wertschätzung kompetent und verantwortungsbewusst gemeinsame Ziele anstreben:**

Die persönlichen Kompetenzen der Schüler – wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Mut, Kritikfähigkeit – werden gefördert und gefordert.

Neben den speziellen Möglichkeiten der einzelnen Fächer bietet die Schule eine Reihe von Initiativen an, die die Stärkung der Selbstkompetenz, der Kreativität und der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler zum Ziel hat.

**Die Persönlichkeit der Schüler wird gestärkt, ihr soziales Bewusstsein und rücksichtsvolles Verhalten werden gefördert.**

Die Schule ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Stärken und Schwächen eng zusammenleben und arbeiten. Den Mitmenschen mit Respekt und Vertrauen zu begegnen, sich selbst einzubringen, Konflikte anzusprechen und sie zu lösen sind Fähigkeiten, die in der Schule geübt werden müssen. Das Arbeiten in Gruppen und Übungen zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten werden deshalb bewusst in den Unterricht eingebaut.

**Den Schülern werden eine umfassende Allgemeinbildung und eine gute Sprachkompetenz vermittelt.**

Ein breit gestreutes Fächerangebot ermöglicht den Schülern den Zugang zu vielen Wissensgebieten, öffnet den Geist für Altes und Neues und trägt zu einer aufgeschlossenen Lebenshaltung bei. Die Beherrschung der Muttersprache, der zweiten Sprache und der Fremdsprache Englisch hilft den jungen Menschen, sich in der Arbeitswelt zu bewähren und fördert das Verhältnis für die Verständigung mit anderen Menschen und Kulturen.

**Studium und Beruf - Die Jugendlichen werden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.**

Die sorgfältige Allgemeinbildung, Fachkenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen – besonders in Wirtschafts- und Rechtsfächern – und die Beherrschung von Arbeits- und Lernstrategien ermöglicht den Absolventen der Wirtschaftsfachoberschule den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die Schule vermittelt den Schulabgängern auch die Kenntnisse und Fertigkeiten für die Ausübung eines Berufes in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung.

**Gesellschaft und Privatleben**

Die kritische Auseinandersetzung mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Wirtschaft, die Förderung vernetzten Denkens, die Praxisorientierung der Ausbildung und die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten ermöglichen es den jungen Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und die Chancen und Gefahren der schnellen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erkennen.

## **Die praktische Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Medien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.**

Die Schule verfügt über modern ausgerüstete Spezialräume, in denen die Schüler eine gründliche Ausbildung im Umgang mit dem Computer erhalten. Dazu gehören unter anderem der sichere Umgang mit den wichtigsten Anwenderprogrammen, das Programmieren in Mathematik/Informatik und speziell in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“, der moderne, durch Computer gestützte Sprachunterricht im Sprachlabor und die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Übungsfirma. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Schulbibliothek (Mediothek) zu erwähnen, deren Ziel es ist, ein multimediales Lern- und Informationszentrum mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik für die Schulzone und für den Bezirk Pustertal zu sein.

## **Das Umfeld wird in die schulische Arbeit miteinbezogen.**

Die politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Entwicklung des näheren und weiteren Umfeldes wird verfolgt und kritisch betrachtet. Die Schule pflegt Kontakte zu den Betrieben der Umgebung, um den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen die Chancen vor allem des Wirtschaftsraumes Südtirol aufzuzeigen.

## **Die Vermittlung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education**

Dieses versucht, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln näherzubringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung“ der Schüler mitarbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und die Beschäftigung mit aktuellen Themen innerhalb und außerhalb der Schule erweitern das Bildungsangebot.

## **Die schulischen Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und transparent.**

Die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien sind nachvollziehbar und werden den Schülern offengelegt. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sind klar festgelegt und die Mitarbeiter werden aktiv in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

**Wir setzen unsere Fähigkeiten und Qualifikationen ein, diese Ziele an unserer Schule zu verwirklichen und nehmen Fortbildungsangebote als Hilfen auf unserem Weg an.**

# Profil des Schultyps

Die Fachoberschulen vermitteln durch das Erlernen, Vertiefen und Anwenden allgemeiner und spezifischer Methoden, bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis, eine kulturelle, wirtschaftliche, wissenschaftliche und technologische Grundbildung. In den Fachoberschulen erwerben die Schüler die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, um die wirtschaftlichen, technologischen, sozialen und institutionellen Zusammenhänge und Regelwerke zu verstehen und sachgerecht anzuwenden. Die Fachoberschulen ermöglichen den Einstieg in die Arbeitswelt und das Weiterstudium. Wert wird auch auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften gelegt und auf die Befähigung der Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

## Fachrichtungsspezifisches Profil der Kompetenzen

Die Fachoberschulen des wirtschaftlichen Bereiches legen den Schwerpunkt auf das Studium von betriebswirtschaftlichen Vorgängen, die informations- und kommunikationstechnologisch gestützte Verwaltung und Führung des Unternehmens, den Bereich Marketing, das Finanzwesen und den Wirtschaftssektor Tourismus. Die Schüler werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge sowie zivilrechtliche und steuerrechtliche Normen zu verstehen. Nach Abschluss dieser Fachrichtung haben die Schüler Kompetenzen im Bereich Betriebswirtschaft und der internationalen Finanzmärkte. Sie kennen die zivil- und steuerrechtlichen Vorschriften, können betriebswirtschaftliche Finanzberichte interpretieren und wissen über betriebswirtschaftliche Abläufe, Organisation, Planung und Kontrolle Bescheid. Sie sind in der Lage, Marketingkonzepte zu analysieren und selber zu gestalten. Neben den nötigen Sprachkenntnissen beherrschen sie die notwendige Informations- und Kommunikationstechnologie.

## Bewertung

Allgemeine Hinweise zu Leistungskontrolle und Bewertung, Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen, Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens und Ähnliches findet man im Dreijahresplan auf der Homepage:

<https://www.wfo-bruneck.info/info-service/dokumente.html>

# Studentenafel

## Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

### VFM

Unterrichtsfächer	Klasse	1.	2.	3.	4.	5.
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Deutsch		4	4	4	3	4
Italienisch - zweite Sprache		4	4	4	3	4
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte		2	2	2	2	2
Mathematik		4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft		2	2	-	-	-
Biologie und Erdwissenschaften		3	2	-	-	-
Physik und Chemie *		2	3	-	-	-
Geografie		3	3	-	-	-
IKT (EDV - Computer)		2	2	2	2	1
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Wirtschaftsgeografie		-	-	2	2	-
Betriebswirtschaft **		2	2	6	9	9
Rechtskunde		-	-	3	3	3
Volkswirtschaft		-	-	3	2	3
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung ***						
<b>Summe</b>		<b>35</b>	<b>35</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>

\* 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor grundsätzlich in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt.

\*\* Umfasst in der 4. Klasse auch die Stunden für die Tätigkeiten in der Übungsfirma in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson (4 Wochenstunden).

\*\*\* Die Module werden fächerübergreifend unterrichtet und ab der 3. Klasse gibt es eine eigene Note für das Fach.

# Entrepreneurship Education



Das Unterrichtskonzept Entrepreneurship Education hat zum Ziel, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln nahe zu bringen und sie durch eine entsprechende fachliche Vorbereitung zu befähigen, entweder selbst unternehmerisch tätig zu werden oder die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen in verschiedenen Tätigkeiten zum eigenen Nutzen, zum Nutzen des Unternehmens und zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Im Mittelpunkt stehen deshalb auch die Persönlichkeitsbildung, die Vermittlung von besonderen Kommunikationskompetenzen sowie Ansätze zur Nachhaltigkeit in der Ökologie und Ökonomie.

Anhand von verschiedenen Aktivitäten wie die Teilnahme an Ideenwettbewerben, Betriebsbesichtigungen, Unternehmertage, Vorträge und vor allem auch anhand der Übungsfirma, wo Schüler ihr eigenes Unternehmen führen und organisieren, können die Schüler das theoretische Wissen anhand von praktischen Erfahrungen erproben.

Die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck ist seit 2018 als Entrepreneurship-Schule zertifiziert.

# Übungsfirma

Eine Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das die reale Geschäftswelt widerspiegelt. Es werden alle Geschäftsfälle von der Beschaffung bis zur Zahlung der Lieferanten, von der Angebotserstellung bis zum Inkasso der Kundenforderungen, die Personalverwaltung, die Buchhaltung sowie das Marketing simuliert.

Jede Übungsfirma ist - wie in der Praxis - in verschiedene Abteilungen wie Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Personal, Rechnungswesen u. Ä. gegliedert. Während der Tätigkeiten werden die Schüler von ihren BWL-Lehrpersonen betreut.

Die Übungsfirma ist eine der handlungsorientiertesten Unterrichtsmethoden im BWL-Unterricht. In einem modern ausgestatteten Großraumbüro, dem betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), erlernen die Schüler neben den fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Arbeit im Team, Zeitmanagement, der Umgang mit Kommunikationsmedien werden ebenso erlernt wie richtiges Telefonieren und der Umgang mit verschiedensten Programmen. Daneben werden auch die Sprachkenntnisse der Schüler geschult.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben der Übungsfirmen, mit Banken, Wirtschaftsberatern und anderen Wirtschaftstreibenden entsteht ein enger Kontakt zur realen Wirtschaft.

Höhepunkte des Übungsfirmenjahres sind die Teilnahme an einer nationalen oder internationalen Messe, wo sich die Schüler im aktiven Verkauf der Produkte sowie in der Vor- und Nachbearbeitung eines Messeauftrittes beweisen können, und die Teilnahme an der Qualitätszertifizierung. Dabei handelt es sich um ein genormtes Qualitätsaudit, mit dem die Schüler im Rahmen eines Wettbewerbes zeigen können, dass sie die Aufgaben in der Übungsfirma mit einem bestimmten Qualitätsstandard erbringen. Von einer unabhängigen Jury werden die eingereichten Unterlagen überprüft und bei einem positiven Ergebnis ein Qualitätssiegel verliehen.



# Betriebspraktikum

An der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck absolvieren die Schüler in der 4. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Das Praktikum dient dazu, die theoretischen Erfahrungen praktisch zu erweitern und anzuwenden. Praktika können beispielsweise in Banken, bei Wirtschaftsberatern, in verschiedenen Verwaltungsabteilungen von Privatunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung u. Ä. stattfinden.



In der 5. Klasse haben die Schüler zusätzlich noch die Möglichkeit, ein einwöchiges freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Dies kann sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in Betrieben stattfinden, die nicht direkt mit der Wirtschaftsfachoberschule in Verbindung gebracht werden (z. B. Schule, Kindergarten, Altersheim u. Ä.). Diese Praktika ermöglichen den Schülern, andere Unternehmen und Branchen kennen zu lernen.

# Klassenrat

Unterrichtsfach	Lehrperson	Wochenstunden
Katholische Religion	Nocker Armin	1
Deutsch	Lamprecht Sieglinde	4
Geschichte	Lamprecht Sieglinde	2
Italienisch - zweite Sprache	Brignoli Veronica	4
Englisch	Moser Verena	3
Mathematik	Kuenzer Berthold	3
Betriebswirtschaft	Steger Frank	9
Rechtskunde	Rader Peter Paul	3
Volkswirtschaft	Rader Peter Paul	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	Gatterer Andreas	1
Bewegung und Sport	Bacher Michael	2
Integration	Gatterer Manfred	

## Didaktische Kontinuität

Unterrichtsfach	Lehrperson		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Katholische Religion	Hintner Verena Nocker Armin	Nocker Armin	Nocker Armin
Deutsch	Lamprecht Sieglinde	Lamprecht Sieglinde	Lamprecht Sieglinde
Geschichte	Rieder Klara	Lamprecht Sieglinde	Lamprecht Sieglinde
Italienisch - zweite Sprache	Brignoli Veronica	Brignoli Veronica	Brignoli Veronica
Englisch	Marmsaler Melanie	Marmsaler Melanie Moser Verena	Moser Verena
Mathematik	Kuenzer Berthold	Kuenzer Berthold	Kuenzer Berthold
Wirtschaftsgeografie	Federer Markus	Federer Markus	-
Betriebswirtschaft	Steger Frank	Steger Frank <i>Seidner Christian</i>	Steger Frank
Rechtskunde	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul
Volkswirtschaft	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul
Informations- und Kommunikationstechnologien	Pichler Elisabeth	Gatterer Andreas	Gatterer Andreas
Bewegung und Sport	Bacher Michael	Bacher Michael	Bacher Michael
Integration	Gatterer Manfred	Gatterer Manfred	Gatterer Manfred

# Klassenzusammensetzung

Kandidatinnen – Kandidaten	
Männlich:	10
Weiblich:	8
<b>Insgesamt:</b>	<b>18</b>

Name
Atzwanger Lisa
Elzenbaumer Ira
Hainz Tim
Harrasser Samuel
Hintner Dennis
Hoxha Aurora
Hoxhaj Iris
Keim Matthäus
Lechner Katharina
Oberhofer Marie
Pfeifhofer Johannes
Plankensteiner Anna
Raci Leart
Seeber Christof
Serdah Romy
Steger Diego Leon
Trojer Jakob
Zuddas Luca

# Bericht zur Klassensituation

## Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Im Schuljahr 2025/26 haben 8 Schülerinnen und 10 Schüler die Abschlussklasse 5 A VFM besucht, wobei ein Schüler erst ab Februar wieder in die Klasse zurückgekehrt ist, nachdem er das erste Semester in einer Schule in Verona besucht hatte. 14 Schüler\*innen sind deutscher Muttersprache, 1 Schülerin ist ladinischer Muttersprache, 3 Schüler\*innen sind anderer Muttersprache.

Die Klasse 5 A ist eine freundliche, recht lebhaft, aber meist recht disziplinierte Gemeinschaft, die Schüler\*innen verhielten sich den Lehrpersonen gegenüber korrekt und höflich und den Mitschüler\*innen gegenüber durchwegs kollegial und respektvoll. Im Laufe der fünf Schuljahre ist die Klassengemeinschaft gut und harmonisch zusammengewachsen, dies hat sich auch bei Lehrausgängen gezeigt: das Verhalten war immer angemessen und korrekt, die Kulturreise nach Ljubljana im letzten Schuljahr verlief ebenso reibungslos.

Die Mehrheit der Klasse beteiligte sich interessiert am Unterricht, nur ein geringer Teil der Klasse zog es vor, sich zurückzuhalten und einen minimalen Beitrag an Klassendiskussionen zu leisten.

Der Großteil der Klasse besuchte regelmäßig die Schule, Abwesenheiten wurden immer begründet und gegebenenfalls dokumentiert.

## Mitarbeit am Schulleben

Einige Schüler\*innen haben bei verschiedenen Veranstaltungen und internen Projekten mitgewirkt.

## Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Detaillierte Informationen über Lernziele, angewandte Unterrichtsformen und -methoden sowie die didaktischen Hilfsmittel sind den Programmen der einzelnen Fachlehrpersonen zu entnehmen. Da es sich um eine „digitale“ Klasse handelt, wurden in allen Fächern digitale Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Dabei wurde vor allem mit den Plattformen „Google Classroom“ und dem digitalen Register gearbeitet. Neben den diversen fachlichen Kompetenzen, über welche die Berichte der einzelnen Lehrpersonen Auskunft geben, konnten die Schüler\*innen allgemeine Fähigkeiten erwerben, welche als Voraussetzung für ein Universitätsstudium, für das Berufsleben und für ein lebenslanges Lernen wichtig sind.

Es sollen hier nur einige genannt werden:

- eigenverantwortliches Arbeiten
- die Fähigkeit zur gezielten Informationsbeschaffung
- selbstständiges Lösen von Problemstellungen
- die Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Textverständnis
- korrekter mündlicher und schriftlicher Ausdruck

- die Fähigkeit zum kritischen Urteil
- abstraktes Denkvermögen
- die Fähigkeit zu vernetztem Denken
- Zeitmanagement

Es muss dazu angemerkt werden, dass die Schüler\*innen diese Ziele in unterschiedlichem Ausmaß erreicht haben.

## Integration und Inklusion

Es gibt einen Schüler mit einem IBP. Nähere Informationen sind diesem zu entnehmen.

## Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen – Praktika

### 5. Klasse:

Aufgrund der Protestmaßnahmen wurden im heurigen Schuljahr keine Lehrausgänge und kein externer Fachunterricht getätigt. Einzelne schulinterne Veranstaltungen sind den Berichten der Fachlehrpersonen zu entnehmen.

### 4. Klasse:

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Externer Fachunterricht	Besuch des Biathlonzentrums	Wirtschaftsgeografie
Externer Fachunterricht	Waldfriedhof	Geschichte
Externer Fachunterricht	Theater „Achtsam morden“	Deutsch
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung „Grohe“ Bruneck	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	RAIKA-Vortrag „Anlageformen, Wertpapiere, Börse“	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Theater „Ero un bullo“	Italienisch
Lehrausflug	Betriebsbesichtigung „Atomic“ Altenmarkt	Betriebswirtschaft
Lehrausgang	Handelskammer Bozen	Rechtkunde
Lehrfahrt	Ljubljana	fächerübergreifend
Projekt	ÜFA-Qualitätsaudit und Zertifizierungsfeier	Betriebswirtschaft
Projekt	Angebote der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
ÜFA-Messe	Celje (für einzelne Schüler*innen)	Betriebswirtschaft
Veranstaltung	Living book mit Marlene Kranebitter	Deutsch

Veranstaltung	Begegnung mit Oberstaatsanwalt Axel Bisignano	Rechtskunde
Veranstaltung	Vorträge "Life is calling"	fächerübergreifend
Veranstaltung	Lesung mit Lenz Koppelstätter	Deutsch

#### Praktikum in der 4. Klasse:

Name	Betrieb
Atzwanger Lisa	Rubner Holding AG
Elzenbaumer Ira	Stadtbibliothek Bruneck
Hainz Tim	Zahnarztpraxis Dr. Jule Hirte Pfalzen
Harrasser Samuel	Anjoka GmbH
Hintner Dennis	Alps Ice Academy Bruneck
Hoxha Aurora	Alpinhotel Keil Olang
Hoxhaj Iris	Reisebüro Taferner Bruneck
Keim Matthäus	Metzgerei Steiner GmbH
Lechner Katharina	Mittelschule "Karl Meusburger" Bruneck
Oberhofer Marie	Hotel Gardena Grödnerhof
Pfeifhofer Johannes	Elektro Gasser GmbH
Plankensteiner Anna	Tourismusverein Niederdorf
Raci Leart	Südtiroler Sparkasse Innichen
Seeber Christof	Gemeinde Percha
Serdah Romy	Riadruck GmbH
Steger Diego Leon	Oberleiter Trading GmbH
Trojer Jakob	Sennerei Drei Zinnen - Schaukäserei
Zuddas Luca	Zirkonzahn GmbH

#### 3. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Externer Fachunterricht	Viennas English Theatre: Roxie & Cy	Englisch
Externer Fachunterricht	Workshop "Fakt oder Fake" in der Stadtbibliothek	Deutsch

Externer Fachunterricht	OEW-Filmfestival	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Schulsportfest Grundschule Bachlechner	Bewegung und Sport
Lehrausgang	Spaziergang über die Ahrauen nach St. Georgen	fächerübergreifend
Lehrausflug	Kalterer See	fächerübergreifend
Lehrausgang	Winterwanderung nach Reischach	fächerübergreifend
Projekt	Tourismusentwicklung im Pustertal <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtrundgang „Aufbruch ins Grün“</li> <li>• Vortrag mit Thomas Reiter, Direktor Skirama Kronplatz</li> <li>• Bergsteigerdorf Lungiarü</li> <li>• Vortrag mit Michil Costa „Raus aus dem Rummel“</li> <li>• Hotelbesichtigung</li> </ul>	Wirtschaftsgeografie
Projekt	Die Rolle der Frau im Laufe der Geschichte Frauenmuseum Meran/ Werkstatt Geschlechterrollen	Deutsch/Italienisch
Projekt	Angebote der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Projekt	OEW-Workshop „Stop Racism“	Religion
Veranstaltung	Autorenlesung mit Heidi Troi	Deutsch

## Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

„Libri sullo schermo“ – Klassenübergreifendes schulinternes Projekt der Fachgruppe Italienisch; die Klasse 5 A hat den Film „Il treno dei bambini“ gesehen und in der Klasse vor- und nachbereitet.

„Gesundheits- und Projektwoche“: die Klasse 5 A hat im Rahmen dieser Woche, die vom 2. bis 6. Februar stattgefunden hat, an folgenden Angeboten teilgenommen:

- Pflegeprodukte
- Turniere
- Chi Gong
- Meine Reise mit dem Fahrrad - Ferdigg Lukas
- Lawinenkunde

## **Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen**

Zum Aufholen der Lernrückstände wurden in den verschiedenen Fächern Lernportale bzw. Stützmaßnahmen nach Vereinbarung angeboten.

## **Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung**

Es wurden Kurse zur Erlangung der Sprachzertifizierung „Plida“ angeboten und auch von einzelnen Schüler\*innen besucht.

## **Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten**

2 Schülerinnen haben beim Projekt „Hond in Hond – Freizeit mitanond“ mitgemacht

2 Schülerinnen haben die Patenschaft für die Klasse 1 A übernommen

2 Schülerinnen haben am Projekt „Zug der Erinnerung“ teilgenommen

## **Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen)**

In den Fächern Deutsch, BWL und Italienisch sind Mitte Mai Maturaproben/-simulationen geplant. Die Arbeiten finden sich im Anhang des Klassenberichts.

# Gesellschaftliche Bildung

## Allgemeine Informationen und Überblick

Der Unterricht im Fach Gesellschaftliche Bildung ist an der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck modular aufgebaut. Die Module decken unterschiedliche Bildungsziele und Handlungsfelder in folgenden Bereichen ab:

- Persönlichkeit und Soziales
- Kulturbewusstsein
- Politik und Recht
- Wirtschaft und Finanzen
- Nachhaltigkeit
- Gesundheit
- Mobilität
- Digitalisierung

In der 5. Klasse greifen die Module der Gesellschaftlichen Bildung zentrale Bereiche von Politik und Recht, Wirtschaft und Kulturbewusstsein auf und verknüpfen sie bewusst fächerübergreifend. Ziel ist es, die Schüler\*innen auf ein verantwortungsbewusstes Leben als mündige Bürger\*innen vorzubereiten und gleichzeitig Kompetenzen für die gesellschaftliche Teilhabe mitzugeben. In der 5. Klasse sind laut Schulcurriculum drei Module vorgesehen.

### Modul 1: Demokratie – Diktatur

#### „Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“

Dieses Modul soll zeigen, wie Demokratien funktionieren, warum sie gefährdet sein können und wie sich demokratische Systeme in Diktaturen verwandeln können. Die Schüler\*innen lernen, politische Prozesse kritisch zu hinterfragen und die Bedeutung von fairer Diskussion und Meinungsvielfalt zu erkennen.

**Zeitliches Ausmaß:** 2 Unterrichtseinheiten pro Fach, insgesamt mindestens 8 Unterrichtseinheiten

Fach	Inhalte
Englisch	Dystopian novel “1984“ by George Orwell, Chinese reeducation camps, the regime in North Korea, Assaults on democracy in the U.S.
Geschichte	„Mein Kampf“: <b>Hitlers Programm</b> (Rassenlehre / Lebensraum); Die Stufen der Machtergreifung Hitlers <b>Mussolini</b> (Ausbau der Diktatur) Die UdSSR unter <b>Stalin</b>
Italienisch	Storia d’Italia dal Ventennio Fascista alla nascita della Costituzione

Rechtskunde	Merkmale der Demokratie, Merkmale der Diktatur, Beispiele aus der Geschichte
-------------	--

## Modul 2: Kostenrechnung

### In betriebswirtschaftlichen und mathematischen Kontext

Dieses Modul verbindet Betriebswirtschaft und Mathematik. Die Schüler\*innen lernen, wie Unternehmen Kosten erfassen, analysieren und als Grundlage für Entscheidungen nutzen. Gleichzeitig üben sie mathematische Methoden, um wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

**Zeitliches Ausmaß:** Insgesamt ca. 18 Unterrichtseinheiten

Fach	Inhalte
Betriebswirtschaft	Kostenarten, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung Gewinnschwellenanalyse, Teilkostenrechnung
Mathematik	Kosten-, Umsatz- und Gewinnfunktion; Betriebsoptimum und -minimum; langfristige und kurzfristige Preisuntergrenze; maximaler Gewinn; Gewinnschwellen; Prohibitivpreis und Sättigungsmenge; Kostenlehre; Preis-Absatz- und Nachfragefunktion

## Modul 3: Nachkriegsliteratur

### Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels

In diesem Modul lernen Schüler\*innen, wie eng Literatur und gesellschaftliche Entwicklungen miteinander verbunden sind. Sie untersuchen, wie Schriftsteller\*innen die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, den Wiederaufbau und den gesellschaftlichen Wandel literarisch verarbeitet haben.

**Zeitliches Ausmaß:** 4 Unterrichtseinheiten pro Fach, insgesamt 8 Unterrichtseinheiten

Fach	Inhalte
Deutsch	Begriffe: Trümmerliteratur – Kahlschlag – Stunde Null; Das Drama nach 1945 (Grundzüge): Episches Theater; Absurdes Theater; Dokumentartheater Lyrik: „Todesfuge“ (Paul Celan) – „Inventur“ (Günter Eich) Kurzgeschichte: „Das Brot“ (Wolfgang Borchert) Drama: „Die Ermittlung“ (Peter Weiss – Textauszug)
Italienisch	Il Neorealismo: definizione del termine – contenuti e tematiche Il racconto: „Avventura di due sposi“ di I. Calvino Il documento storico: „Se questo è un uomo“ di P. Levi (estratti)

## Kompetenzen

- **Politische Bildung:** Verständnis von Demokratie, Diktatur, Rechtsstaat und den Gefahren für demokratische Systeme
- **Wirtschaftliche und mathematische Kompetenz:** Anwendung von Kostenrechnung, Verständnis von Kostenstrukturen und wirtschaftlichen Entscheidungen
- **Kulturelle und literarische Bildung:** Analyse von Nachkriegsliteratur und neorealistischen Texten als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen
- **Sprachliche Kompetenz:** Fach- und Alltagssprache in Deutsch, Italienisch und Englisch zu gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Themen
- **Kritisches Denken:** Analyse von Propaganda, Reflexion von historischen Entwicklungen und moralischen Fragestellungen

## Bewertungskriterien

Mit Ausnahme von Rechtskunde gelten die Bewertungskriterien der beteiligten Fächer.

Für das Fach Rechtskunde gelten folgende Bewertungskriterien:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Kenntnis von Inhalten und Fachbegriffen
- Anwendung von theoretischen Inhalten auf konkrete Fallbeispiele
- Korrektes Beherrschen der Fachsprache
- Erfassen von fächerübergreifenden Zusammenhängen
- Fähigkeit, Fachtexte und Statistiken zu deuten und zu erklären

# **JAHRES- PROGRAMME**

## I. Kompetenzen / Bildungs- und Lernziele

Innerhalb des Sprach- und Literaturunterrichts wurden die Lernziele aus den vier Arbeitsbereichen Hören und Sprechen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache behandelt.

Das Jahresprogramm setzt sich hauptsächlich aus chronologischen, aber auch aus einigen themenzentrierten Einheiten zusammen.

Ziel des Literaturunterrichtes war es, die Schüler\*innen auf kultur- und literaturgeschichtliche Zusammenhänge aufmerksam zu machen, ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und den selbständigen Umgang mit Texten zu fördern. Außerdem sollten die Schüler\*innen die Möglichkeiten und Leistungen der Sprache erkennen.

Der Deutschunterricht sollte bewirken, dass die Jugendlichen Freude und Interesse an der Literatur bekommen. Deshalb wurde dem Umgang mit Texten große Bedeutung beigemessen. Durch die Vermittlung von literaturgeschichtlichem Wissen sollte den Schüler\*innen der Zugang zu den Texten erleichtert werden. Gelegentlich wurde auch auf den Zusammenhang und die Wechselwirkung von Literatur, Kunst und Philosophie aufmerksam gemacht.

Ein weiteres Ziel des Deutschunterrichtes war es, Argumentationstechniken im Mündlichen wie im Schriftlichen zu vertiefen bzw. die Argumentationsfähigkeit der Schüler\*innen zu erweitern. Im schriftlichen Bereich sollten die Schüler\*innen zudem ihre grammatikalischen und orthographischen Kenntnisse festigen.

Zur Vorbereitung auf die schriftliche Prüfungsarbeit wurden die entsprechenden Kompetenzen eingeübt. Dazu wurden die Maturathemen der letzten Jahre bzw. ähnliche Themen verwendet.

Es sollte hier angemerkt werden, dass die Schüler\*innen eine ungefähre Angabe der Länge der Textzusammenfassung bevorzugen würden.

Für den Deutschunterricht gelten die im Fachcurriculum beschriebenen und auf der Homepage ersichtlichen Kompetenzen. Vor allem sollten die Schüler\*innen

### im Bereich Schreiben

- in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und begründen
- Sachtexte und literarische Texte in ihrer inhaltlichen und formalen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen
- nach literarischen Schreibvorlagen eigene Texte verfassen

### im Bereich Umgang mit Texten

- sich differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten
- literarische Texte und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren; textexterne Zugänge zum Text finden

### im Bereich Hören und Sprechen

- in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten

### im Bereich Einsicht in Sprache

- sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken
- Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen

## II. Bewertungskriterien und -elemente

Bei der mündlichen Prüfung wurde in erster Linie die fundierte Sachkenntnis überprüft. Die Fähigkeit, das Wesentliche des Lernstoffes zusammenhängend, möglichst flüssig und unter Gebrauch der Fachterminologie wiederzugeben und zu erläutern, bildete ein zusätzliches Bewertungselement. Es wurden unterschiedliche Fragestellungen verwendet, um verschiedene Kompetenzen zu überprüfen. Auch persönliche Stellungnahmen zu Themenbereichen wurden eingefordert.

Bei mündlichen Lernkontrollen wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- vorhandenes Fachwissen (Unterscheidung zwischen Überblicks- und Detailwissen)
- kommunikative Kompetenzen (Gesprächssteuerung, Eingehen auf Fragestellungen, Strukturierung der Gesprächsbeiträge)
- Grad der kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten
- vernetztes Denken

Im mündlichen Bereich wurde die Lernkontrolle in Form von Prüfungsgesprächen und schriftlichen Testarbeiten durchgeführt.

Im schriftlichen Bereich wurden drei Schularbeiten und die Maturaprobe bewertet.

Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten dienten a) der Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung bzw. b) der Bewertungsraster als Grundlage.

### a) Der Referenzrahmen unterscheidet

**Basiskompetenzen:** Beherrschung der Grammatik; Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen; ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion; angemessener Wortschatz.

**Spezifische Kompetenzen:** Dabei müssen jene Besonderheiten berücksichtigt werden, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen.

### b) Bewertungsraster (vereinfacht)

#### 1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

**Indikator 1:** Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes; Textuelle Kohärenz (10)

**Indikator 2:** Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes; Sprachrichtigkeit (Grammatik; Rechtschreibung; Interpunktion) (40)

**Indikator 3:** Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse (inhaltliche Vertiefung); Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen (10)

#### 2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

##### Textsorte A:

- Erfüllung der gestellten Aufgaben
- Genauigkeit der inhaltlichen und sprachlichen Analyse
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

##### Textsorte B:

- Erkennen der zentralen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln
- Korrektheit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

##### Textsorte C:

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln (wenn vorgesehen)
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit / Angemessenheit der gewählten Bezüge

### **III. Didaktische Lehr- und Hilfsmittel**

Neben eigenen Unterlagen wurden Zeitungsausschnitte, Bildmaterial, Übersichten und Arbeitsblätter sowie audiovisuelle Medien eingesetzt. Das Unterrichtsbuch „Literaturräume“ (Stangel Johann – öbv) wurden nur selten verwendet.

### **IV. Unterrichtsmethodik**

Im Mittelpunkt des Literaturunterrichts standen die Primärtexte. Um den Schüler\*innen eine Basis für die eigenständige Bearbeitung der Texte zu geben, wurden die Einstiege in Epochen bzw. Themenbereiche in Form des Frontalunterrichts abgehandelt, wobei die Möglichkeit zur Interaktion jedoch immer gegeben war.

Die bei der Textanalyse und -interpretation angewandten Arbeitsformen variierten vom gelenkten Unterrichtsgespräch über Einzel- und Kleingruppenarbeiten bis zur schriftlichen Ausarbeitung in Form eines Interpretationsaufsatzes. Wichtig erschien mir die persönliche Stellungnahme der Schüler\*innen zu den Texten, weshalb ausgewogene formal-ästhetische Analysen teilweise in den Hintergrund gestellt wurden.

**Bei der Analyse von Gedichten und von Kurzprosa im Rahmen mündlicher Prüfungsgespräche wurden den Schüler\*innen die jeweiligen Texte vorgelegt.**

### **V. Unterrichtsergänzende Tätigkeiten**

Aus bekannten Gründen wurden in diesem Jahr keine unterrichtsergänzenden Tätigkeiten durchgeführt.

### **VI. Fächerübergreifendes Arbeiten/ Koordinierung mit anderen Fächern**

- ▶ Ganzlektüre: Joseph Zoderer „Wir gingen“ (Deutsch/Geschichte)
- ▶ Ganzlektüre: Sepp Mall „Ein Hund kam in die Küche“ (Deutsch/Geschichte)
- ▶ Textauszug: Helene Flöss „Löwen im Holz“ (Deutsch/Geschichte)
- ▶ Verschiedene literarische Epochen wurden auch im Italienischunterricht behandelt (z. B. Faschismus in Italien)
- ▶ Gesellschaftliche Bildung: Demokratie – Diktatur (Italienisch – Englisch – Geschichte – Rechtskunde); Nachkriegsliteratur (Deutsch – Italienisch)

### **VII. Klassensituation**

Ich habe die Klasse seit dem 1. Schuljahr im Fach Deutsch unterrichtet. Die Zusammensetzung der Klasse änderte sich mehrfach deutlich, was es schwierig machte, alle Schüler\*innen auf ein gleiches Basisniveau zu bringen.

Die Schüler\*innen zeigten ein unterschiedliches Interesse am Unterricht. Einige waren öfters abgelenkt, andere hingegen waren in der Mitarbeit sehr beständig. Allerdings meldeten sich nur wenige Schüler\*innen regelmäßig zu Wort.

Im schriftlichen Bereich wiesen die meisten Schüler\*innen mindestens ausreichende Kompetenzen in Grammatik und Rechtschreibung auf. Etwas schwerfällig war bei manchen der sprachliche Ausdruck. Einzelne Schüler\*innen hatten aber auch noch größere Defizite bezüglich Sprachrichtigkeit. Die Gesamtleistungen im Schriftlichen lagen zwischen ungenügend und mehr als gut.

Der Großteil der Klasse bereitete sich auf mündliche Wiederholungen zuverlässig vor. Die erzielten Lernerfolge lagen zwischen ungenügend und ausgezeichnet.

Das Verhalten der Schüler\*innen war immer freundlich, höflich und korrekt.

Fertigkeiten/Kenntnisse	Inhalte	Methoden
<p>1) <b>Hören und Sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen und den eigenen Standpunkt vertreten (Argumentationsstrategien)</li> <li>✓ nonverbale Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen</li> </ul>	<p><b>1 DER NATURALISMUS (ca. 1880 – 1900)</b></p> <p><b>1.1 Grundzüge Naturalismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Neue Theorien (Milieutheorie - Positivismus) und die Auswirkungen auf den Naturalismus</li> <li>▶▶ Programm des Naturalismus (s. Arno Holz: Kunst = Natur – X)</li> <li>▶▶ Formale und inhaltliche Zielsetzung</li> <li>▶▶ Themen und wichtigstes Darstellungsmittel (Sekundenstil)</li> </ul> <p><b>1.2 Ganzlektüre: „Bahnwärter Thiel“ (Gerhart Hauptmann)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Inhalt und Beschreibung der Hauptfiguren</li> <li>▶▶ Naturalistische Elemente und Symbole im „Bahnwärter Thiel“</li> </ul> <hr/> <p><b>2 LITERATUR DER JAHRHUNDERTWENDE (1890 – 1910)</b></p> <p><b>2.1 Der Stilpluralismus der Jahrhundertwende</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Grundzüge der Epoche; Antinaturalismus</li> <li>▶▶ Merkmale von Symbolismus (l’art pour l’art – poésie pure; elitäre Dichtung; Antinaturalismus) und Impressionismus</li> </ul> <p><b>2.2 Textbeispiel „Herbsttag“ (Rainer Maria Rilke)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrervortrag</li> <li>- Brainstorming</li> <li>- Impulsfragen</li> <li>- gelenktes Unterrichtsgespräch</li> <li>- Kurzdiskussionen</li> <li>- Einsatz audiovisueller Medien</li> <li>- Textauszüge / Kurzprosa / Lyrik / Ganzwerke</li> <li>- Bildmaterial</li> <li>- Übungen zur Verbesserung der schriftlichen Kompetenz</li> <li>- Schularbeiten</li> <li>- Prüfungen</li> </ul>

<p>2) <b>Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ eigene kreative Texte verfassen</li> <li>✓ in argumentativen Texten die Problemstellung von verschiedenen Seiten beleuchten, persönliche Standpunkte einbringen und begründen (Merkmale argumentativer Texte)</li> <li>✓ Texte in ihrer inhaltlichen und formalen Vielschichtigkeit beschreiben (Merkmale der Textanalyse)</li> </ul> <p>3) <b>Umgang mit Texten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ literarische Texte und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden</li> <li>✓ sich mit der Literatur kreativ und kritisch auseinandersetzen</li> </ul>	<p><b>2.3 Friedrich Nietzsche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Die 3 Verwandlungen des Geistes</li> <li>▶▶ <b>Textauszug „Also sprach Zarathustra“</b> (Seiltänzerparabel)</li> <li>▶▶ Nihilismus und „Umwertung aller Werte“</li> </ul>	
	<p><b>3 DER EXPRESSIONISMUS (1910 – 1920)</b></p> <p><b>3.1 Grundzüge der Epoche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Kurzdefinition: „subjektiv visionäre Ausdruckskunst“</li> <li>▶▶ Themen</li> <li>▶▶ Formale Forderung „ethisch statt ästhetisch“</li> </ul> <p><b>3.2 Lyrik: inhaltliche und formale Analyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ „Weltende“ (Jakob van Hoddis)</li> <li>▶▶ „Patrouille“ (August Stramm) – Wortkunstgedicht</li> <li>▶▶ „Städter“ (Alfred Wolfenstein)</li> </ul>	
	<p><b>4 DADA – ANTIKUNST UND UN-SINN</b></p> <p><b>4.1 Dada ist tot. Lang lebe Dada!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Entstehung; Ziele; dadaistische Kunst</li> </ul>	
	<p><b>5 NEUE SACHLICHKEIT</b></p> <p><b>5.1 Literatur der Weimarer Republik: Themen – formale Merkmale – Ziel</b></p>	

#### 4) **Einsicht in Sprache**

- ✓ sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken
- ✓ Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen
- ✓ Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache kennen
- ✓ über Funktionen des sprachlichen Regelsystems (Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik) Bescheid wissen

## 6 **FRANZ KAFKA**

### 6.1 „Ich könnte leben und lebe nicht“

- ▶▶ Biografie; Kurzzusammenfassung: „Brief an den Vater“

### 6.2 Wichtige Themen bei Kafka

### 6.3 „Die Verwandlung“ (Ganzlektüre)

- ▶▶ Handlungsablauf
- ▶▶ Beschreibung der Familienmitglieder
- ▶▶ Gregors Reaktion auf die „Verwandlung“
- ▶▶ Stufen der „Tierwerdung“
- ▶▶ Die „Verwandlung“ der Familienmitglieder: Situation vor und nach Gregors Verwandlung
- ▶▶ Käfermetapher
- ▶▶ Versuch einer Deutung

## 7 **LITERATUR ZWISCHEN ANPASSUNG UND FLUCHT**

### 7.1 Die Literatur im Exil

### 7.2 Die Literatur der „Inneren Emigration“

### 7.3 Die nationalsozialistische Literatur (Blut- und Bodenliteratur)

#### **7.4 Bertolt Brecht**

- ▶▶ Kurzbiografie
- ▶▶ **Textbeispiel Lyrik: „Über die Bezeichnung Emigranten“**
- ▶▶ **Das epische Theater:** Ziel des Theaters und Aufgabe des Zuschauers; der **Verfremdungs-Effekt** (V-Effekt)
- ▶▶ **„Der kaukasische Kreidekreis“ (Ganzlektüre):**  
Handlung  
Charakteristik der Hauptpersonen: Grusche - Azdak  
Analyse der Dramenform

### **8 DIE LITERATUR NACH 1945**

**8.1 Begriffe:** Trümmerliteratur - Kahlschlag - Stunde Null

**8.2 Das Drama nach 1945 (Grundzüge):**

- ▶▶ **Episches Theater; Absurdes Theater; Dokumentartheater**

**8.3 Lyrik: „Todesfuge“ (Paul Celan) - „Inventur“ (Günter Eich)**

**8.4 Kurzgeschichte: „Das Brot“ (Wolfgang Borchert)**

**8.5 Drama: „Die Ermittlung“ (Peter Weiss – Textauszug)**

**Punkt 8 wurde auch für das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ erarbeitet**

**9 DER EINBRUCH DES UNWIRKLICHEN IN DIE WIRKLICHKEIT**

**9.1 „Die Verwandlung“ (Franz Kafka - Ganzlektüre)**

**9.2 „Wo ich wohne“ (Ilse Aichinger - Erzählung)**

---

**10 WIE LANGE NOCH? WARTEN HEIßT HOFFEN!**

**10.1 „Eine kaiserliche Botschaft“ (Franz Kafka - Parabel)**

**10.2 „Warten auf Godot“ (Samuel Beckett – Textauszug)**

**10.3 „Die Frau seines Lebens“ (Herbert Rosendorfer – Erzählung)**

---

**11 SÜDTIROLER GESCHICHTE IN DER LITERATUR**

**11.1 „Löwen im Holz“ (Helene Flöss – Textauszug):** Kriegsgefangene (beim Bau der Grödner Bahn – Fidl – andere Kriegsgefangene)

**11.2 „Ein Hund kam in die Küche“ (Sepp Mall – Ganzlektüre):** Inhalt – Beschreibung der Hauptpersonen – geschichtlicher Hintergrund – Thema „Heimat“

**11.3 „Wir gingen“ (Joseph Zoderer – Ganzlektüre):** Inhalt – geschichtlicher Hintergrund – Thema „Heimat“

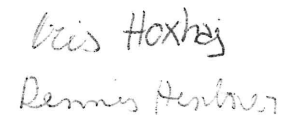
	<p><b>12 SCHREIBEN</b></p> <p><b>12.1 Merkmale folgender Textgattungen (mit Schreibübungen):</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▶▶ Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes</li><li>▶▶ Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes</li><li>▶▶ Kritische Stellungnahme</li></ul> <p><b>12.2 Wiederholung von Rechtschreibung und Grammatik</b></p>	
--	--	--

Bruneck, Mai 2026

Die Fachlehrperson Sieglinde Lamprecht



Die Schülervertreter



Relazione di classe

Materia: ITALIANO

Insegnante: Dr. Veronica Brignoli

### CONSIDERAZIONI GENERALI

La classe, composta da complessivamente 18 alunne ed alunni, è stata da me seguita sin dalla prima classe. Durante gli anni, la classe ha subito lievi modifiche per quel che riguarda il numero degli studenti. Ci sono stati alunni che nel corso del ciclo di studi hanno dovuto recuperare un debito formativo sia dopo il primo quadrimestre che a fine anno, dato che sono emerse alcune difficoltà di apprendimento e riproduzione sia scritta che orale che alcuni di loro si portavano avanti già dai tempi delle scuole medie e che in parte hanno fatto fatica a recuperare anche nel corso del tempo. C'è comunque da dire che l'impegno e la situazione particolare in cui la scuola si è trovata negli ultimi anni hanno contribuito a fare raggiungere a questi alunni le mete didattiche minime previste per concludere il ciclo di studi.

La preparazione linguistica della classe è in generale abbastanza buona, ci sono però anche diversi alunni con una conoscenza molto buona, se non addirittura ottima, della L2. Nel corso dell'attuale anno scolastico la classe è riuscita a raggiungere dei risultati più che soddisfacenti per ciò che riguarda la produzione e la riproduzione orale di argomenti e contenuti svolti a lezione. Nella produzione scritta alcuni alunni continuano ad avere difficoltà nel controllo e nell'uso di L2, in quanto non sono ancora riusciti a colmare quelle lacune che riguardano la base della lingua italiana, ma in linea di massima la maggior parte della classe riesce a cavarsela piuttosto bene sia nello scritto che nel parlato. Pertanto si può dire che una cospicua parte della classe riesce a padroneggiare in maniera buona la seconda lingua per ciò che riguarda la produzione orale, una parte minore, ma comunque considerevole degli alunni ha una padronanza molto buona, se non addirittura ottima della lingua italiana. Nello scritto i risultati sono perlopiù soddisfacenti, non sono mancati comunque anche risultati buoni e molto buoni.

L'impegno mostrato in classe è stato molto eterogeneo, in questo caso c'è una grande differenza tra alunne e alunni: mentre la parte femminile della classe ha mostrato attenzione ed interesse, seppur con una partecipazione perlopiù passiva alle lezioni, una parte maschile della classe molto spesso preferiva occuparsi di altro, sfruttando in modo improprio il tablet a propria disposizione. Comunque sia, la classe risulta abbastanza attiva per quanto riguarda lo scambio di idee su argomenti di interesse generale, singoli alunne ed alunni vogliono e riescono a esprimere un proprio punto di vista, una parte però preferisce tenersi in disparte. La preparazione riguardo agli argomenti del programma è stata in linea di massima più che soddisfacente, la maggior parte della classe ha dimostrato impegno e precisione nello studio degli argomenti trattati in classe. Per venire incontro agli alunni si è optato per le interrogazioni pianificate cosicché nelle verifiche orali i risultati hanno quasi sempre soddisfatto le aspettative.

L'atteggiamento degli alunni nei confronti dell'insegnante è stato sempre corretto e soddisfacente è apparso il clima di lavoro durante questo ultimo anno scolastico. In generale si può affermare che la classe è gentile e simpatica, nel corso di questi cinque anni insieme si è sviluppato un buon rapporto tra alunni e insegnante. Il clima di collaborazione e collegialità tra gli alunni stessi è apparso buono, gli alunni hanno convissuto in classe dimostrando reciproco rispetto e anche i lavori a coppie o in piccoli gruppi hanno dato i risultati aspettati.

## Obiettivi e criteri metodologico-didattici

Durante quest'anno in cui la classe è stata da me seguita, il focus dell'insegnamento è stato posto soprattutto sull'apprendimento della lingua e sull'uso pratico e quotidiano che di essa gli alunni devono fare. Per questo c'è da tenere conto del fatto che i contenuti ed i testi svolti non hanno mai avuto un fine a sé stesso, ma sono sempre stati visti come mezzo per fare, produrre e utilizzare la lingua italiana. Nell'attuare il programma di lingua e letteratura italiana, l'insegnante ha cercato sempre di affiancare e integrare l'ambito linguistico-comunicativo e quello letterario, perseguendo gli obiettivi di seguito elencati.

### Educazione linguistica

L'alunno:

- ✓ comprende e produce testi orali adeguati alla situazione comunicativa;
- ✓ comprende globalmente e analiticamente testi scritti di tipologie, funzioni, destinatario, ampiezza diversi;
- ✓ utilizza strategie di ascolto e parlato, di lettura e scrittura differenziate e funzionali alle diverse situazioni comunicative.

### Educazione letteraria

Obiettivi: per ciò che riguarda gli obiettivi di EDUCAZIONE LETTERARIA il lavoro in classe si è svolto esclusivamente su testi originali prevalentemente in prosa, dei quali l'alunno:

- ✓ comprende il significato di testi di generi e periodi differenti, individuando le intenzioni comunicative dell'autore;
- ✓ riconosce le caratteristiche tematiche e formali;
- ✓ individua, a partire da un testo, i tratti distintivi di un'opera, di un autore, di un movimento;
- ✓ ricostruisce a partire da un testo le caratteristiche della personalità, della visione del mondo, della poetica di un autore;
- ✓ sa situare un testo nel suo contesto storico;
- ✓ ricostruisce alcuni legami tra letteratura, cultura, politica e società;
- ✓ elabora interpretazioni personali e esprime valutazioni sulle opere letterarie in base alle proprie esperienze.

### Moduli di apprendimento

Nello svolgimento del programma si è data la preferenza ad un percorso disposto solo in parte sull'asse cronologico e, per quanto riguarda le opere più recenti, all'attualità delle tematiche affrontate. Le unità di apprendimento privilegiate sono le seguenti:

- Moduli storico-culturali per ricostruire il quadro culturale di un movimento o di una corrente letteraria a partire da una campionatura di testi
- Moduli autore, miranti a ricostruire il profilo biografico e letterario di un autore
- Moduli opera tendenti a fornire i caratteri salienti di un'opera o di un romanzo, attraverso la lettura di brani significativi.

LIBRI SULLO SCHERMO	
<i>“Il treno dei bambini”</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attività didattiche pre e post visione del film</li> </ul>
EDUCAZIONE CIVICA: DALLA DITTATURA ALLA DEMOCRAZIA	
Dal Ventennio alla Costituzione Italiana Il 25 aprile Il 2 giugno	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Video: <b>La nascita della Costituzione</b></li> <li>• Video: <b>La struttura della Costituzione</b></li> <li>• Video: <b>L’articolo 13 della Costituzione</b></li> </ul>
EDUCAZIONE CIVICA: CULTURA E LETTERATURA DEL DOPOGUERRA	
Panorama storico e sociale Panorama culturale	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b><i>L’avventura di due sposi</i></b> di Italo Calvino</li> <li>• Il documento storico: <b>“Se questo è un uomo”</b> di P. Levi (estratti)</li> </ul>
PREPARAZIONE ALLA PROVA SCRITTA DELL’ ESAME DI MATURITÀ	
Varie esercitazioni in classe per allenare la comprensione scritta e orale nonché la produzione scritta nelle sue varianti	<ul style="list-style-type: none"> <li>- attività di ascolto</li> <li>- attività di lettura</li> <li>- attività di scrittura guidata e argomentazione</li> <li>- attività di parlato</li> </ul>

### METODOLOGIA ED APPROCCIO DIDATTICO

L’insegnamento della letteratura e dell’uso della lingua è stato svolto raramente secondo la forma classica di lezione frontale, spesso brevi spiegazioni sono state accompagnate da lavori a coppie o a piccoli gruppi. Alla fine di ogni lavoro si sono svolte discussioni o commenti individuali riguardo alla materia o all’argomento trattato. Lo studio della letteratura italiana si è basato sulla lettura delle opere degli autori trattati, tutte le opere sono state lette in originale, percorrendo le seguenti modalità:

- Lettura ad alta voce di un testo con relativa soluzione di problemi lessicali e linguistici
- Esposizione sintetica del testo
- Analisi del testo con particolare attenzione all’ambientazione, ai personaggi, alle tematiche principali
- Analisi dello stile in cui il testo è stato scritto cercando di individuare le particolarità del singolo autore
- Collocazione del testo nell’epoca letteraria a cui appartiene ed individuazione di eventuali parallelismi con culture o altri testi

## Riflessione sulla lingua

La riflessione sulla lingua è stata volta principalmente a sistemare strutture e meccanismi linguistici appresi ed esercitati negli anni precedenti e non ancora assimilati in maniera appropriata. In questo ambito i contenuti sono stati suggeriti soprattutto dai bisogni degli alunni.

## ARGOMENTI E AUTORI TRATTATI

Non si è seguito un asse cronologico in quanto si è preferito affrontare le lezioni per tematiche adattate anche alle proposte didattiche correlate e alla didattica interdisciplinare. Tutte le letture svolte sono state affiancate da attività didattiche.

MODULO	TESTI
<b>PREGIUDIZI E STEREOTIPI</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Definizione dei termini</li><li>Divario tra Nord e Sud</li><li>Contesto storico alla base del divario Nord/Sud in Italia: il Risorgimento</li><li>Garibaldi/Mazzini/Cavour</li><li>Pregiudizi sulle persone</li><li>Visione del film: “Benvenuti al Sud”</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li><i>Gli italiani visti da fuori</i></li><li><b>Un racconto sul Risorgimento</b></li> <li><b>Rosso Malpelo</b> di Giovanni Verga</li><li><b>Benvenuti al Sud</b> di Luca Miniero</li></ul>
<b>MIGRAZIONI</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Immigrazione ieri e oggi</li><li>Quando emigravano gli italiani</li><li>Ellis Island</li><li>Migrazione negli anni '50 –'60</li><li>Lettura integrale: Novecento”</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li><b>Il lungo viaggio</b> di Leonardo Sciascia</li> <li><b>Novecento</b> di Alessandro Baricco</li></ul>
<b>STORIA D'ITALIA</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Il primo '900 e la Grande Guerra</li><li>L'avvento del Fascismo</li><li>Il Fascismo in Alto Adige</li><li>La II guerra mondiale</li><li>Il secondo '900</li><li>Verso la repubblica</li><li>La persecuzione ebraica in Italia</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Docufilm: <b>I figli del destino</b></li></ul>
<b>PRIMO LEVI- SE QUESTO È UN UOMO</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Biografia</li><li>Informazioni generali sull'opera</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li><b>Shemà</b></li><li><b>Sul fondo</b></li></ul>

## COMPETENZE E VERIFICHE

Nel corso dell'anno sono state esercitate e verificate le seguenti competenze con l'aiuto di attività di vario tipo:

Comprensione globale di un testo	divisione del testo in sequenze riordinamento di un testo diviso in sequenze questionari a risposta aperta
Comprensione analitica di un testo	questionari esercizi sul lessico individuazione della voce narrante individuazione del punto di vista sistema dei personaggi
Sintesi di un testo	suddivisione del testo in sequenze formulazione di domande sul testo modifica del tempo verbale
Produzione guidata	trasformazione del punto di vista trasformazione di tipologia testuale (da testo narrativo a diario, lettera, dialogo, intervista) modifica del finale
Produzione creativa	interpretazione e argomentazione espressione di opinioni personali commento di brani o interi testi

## VALUTAZIONE

La valutazione delle prove scritte è stata condotta secondo gli indicatori dati dall'Istituto Pedagogico di Bolzano.

Nelle verifiche orali la valutazione contemplava gli stessi indicatori ad eccezione dell'ortografia.

Alla fine di ogni unità didattica sono stati svolte verifiche scritte o orali che prevedevano la conoscenza dei contenuti svolti. La valutazione però non si è limitata ai soli contenuti, bensì anche alla lingua.

## SUSSIDI DIDATTICI

Testi adottati:

- le insegnanti di ruolo hanno elaborato una dispensa di educazione letteraria e linguistica che è stata messa a disposizione di tutti gli alunni. Tutti i materiali raccolti sono stati elaborati dalle insegnanti. Inoltre, ci si è avvalsi di materiale fornito dall'insegnante, nonché di mezzi audiovisivi e siti internet.

## VERIFICHE

Nel corso dell'anno sono state svolte verifiche complete (ascolto/lettura/scrittura) in ogni quadrimestre, nel secondo quadrimestre è stata fatta anche una simulazione alla terza prova d'esame presente in allegato.

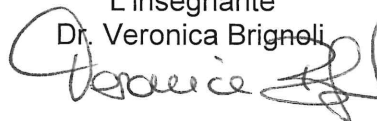
## COMPETENZE E ABILITA'

Nel suo complesso la classe ha raggiunto una capacità più che soddisfacente nell'elaborare, manipolare e produrre testi scritti e orali. Un piccolo gruppo riesce a padroneggiare la L2 con capacità buone e molto buone, la maggior parte degli alunni ha raggiunto risultati soddisfacenti. Alcuni alunni hanno comunque ancora difficoltà, sia nella produzione orale libera, che nella produzione scritta, mancando purtroppo la pratica linguistica necessaria. Durante questo anno scolastico 1 alunna hanno ottenuto la certificazione PLIDA con il livello B2, 2 alunni con il livello C1.

---

Brunico, maggio 2026

L'insegnante  
Dr. Veronica Brignoli



In rappresentanza degli alunni

Iris Hoxby

Dennis Hüntner

# **Maturaprogramm aus Betriebswirtschaftslehre**

5A VFM

WFO Bruneck

Schuljahr 2025/26

Fachlehrer: Dr. Frank Steger

## 1 Allgemeine Bemerkungen

Das Fach BWL umfasst in der 5. Klasse neun Wochenstunden und die Klasse wurde von mir in den letzten vier Jahren unterrichtet. Die meisten Schüler\*innen zeigten sich Neuem gegenüber aufgeschlossen und interessiert, diskutierten gerne, bereicherten den Unterricht mit konstruktiven Beiträgen und lösten gewissenhaft gestellte Aufgaben. Bei Lernerfolgskontrollen konnten nicht alle Schüler\*innen Lerninhalte ausreichend wiedergeben und anwenden. Die Selbstständigkeit sowie das Bildungsniveau waren bei den meisten Schüler\*innen der Schulstufe entsprechend. Das Verhalten der Schüler\*innen gegenüber der Lehrperson war höflich und angemessen.

Die Inhalte und die Benotungen des Themas „Kostenrechnung“ fließen in das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ ein und im Mai wurde eine Simulationsarbeit durchgeführt.

## 2 Erreichte Bildungs- und Erziehungsziele

Das Ziel des Unterrichtsprogramms besteht darin, das Aufnahmevermögen und analytische Denken der Schüler zu fördern. Die Schüler\*innen sollen lernen, sich den Änderungen der Betriebswirtschaft rasch anzupassen und aktiv zu reagieren. Während der Abwicklung des Unterrichtsprogramms wurden verschiedene Methoden der Problemlösung angewandt, um das logische Denkvermögen der Schüler\*innen zu fördern. Die Schüler\*innen sollen in der Lage sein, Lösungsansätze zu formulieren, diese anzuwenden und zu überprüfen.

### 2.1 Lernziele

- **Selbstkompetenz:** Erziehung zu einer positiven Lebenseinstellung, Mut zur Unvollkommenheit, die Schüler sollen lernen auch mit eventuellen Schwächen umzugehen
- Geordnete Arbeitsweise
- Verlässlichkeit und pünktliche Erledigung der Arbeitsaufträge
- Wecken von Interesse für das Alltagsgeschehen aus wirtschaftlicher Sicht
- Selbständige und zielgerichtete Arbeitsweise
- Angemessene Selbsteinschätzung: der Schüler soll seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen lernen
- Leistungsbereitschaft
- Ausdauer
- **Sozialkompetenz:** partnerschaftliche Verhaltensweise, gegenseitiger Respekt, Toleranz und Teamgeist soll gefördert werden
- Fähigkeit zum Zuhören
- Einhalten von demokratischen Spielregeln
- Toleranz gegenüber anderen Meinungen
- Gegenseitiger Respekt
- Konfliktbewältigung
- Teamfähigkeit
- Befolgen von Anweisungen
- **Sachkompetenz:** Die Zielsetzungen bestehen im Erreichen weit gefasster und detaillierter betriebswirtschaftlicher Kenntnisse, die die Beziehungen zwischen Betrieb und Außenwelt, den Aufbau des Betriebes und die betrieblichen Informationsbedürfnisse betreffen. Die Betriebswirtschaft befasst sich mit der Verarbeitung und Darstellung von Informationen, die die Geschäftstätigkeit betreffen, und die zur Entscheidungsfindung sowie zur Messung und Bewertung der Ergebnisse beitragen.
- Beherrschen der behandelten Lerninhalte gemäß Jahresprogramm
- dem Alter angemessenes Beherrschen der Fachsprache

- Umgang mit Quellenmaterial
- Vernetztes Denken, Erkennen von Zusammenhängen, Anwendung des Erlernten
- Wirtschaftsverständnis und Zugang zu wirtschaftlichen Denkstrukturen sowie Hinterfragung der dahinterstehenden Interessen und Werten
- Interesse und Verständnis für gesamtwirtschaftliche Vorgänge
- Erkennen von Zusammenhängen und Treffen von Entscheidungen

## 2.2 Spezielle Lernziele

Die Didaktik wurde so ausgerichtet, dass die Schüler\*innen Flexibilität, Anpassungsvermögen und Erneuerungssinn aufweisen. Ziel war es, flexible Abgänger der WFO auszubilden. Es sollten Aufnahmevermögen und analytisches Denken gefördert, sowie die Techniken der Betriebsführung gelernt werden. Die Schüler\*innen sollten lernen, sich den Änderungen, die in der Betriebswirtschaft vorkommen, rasch anzupassen und aktiv zu reagieren.

## 3 Angewandte Unterrichtsmethoden und didaktische Hilfsmittel

Lehrervortrag, Einzel- und Partnerarbeit und Gespräche in der Klasse. Das digitale Medium Google Classroom wurde unterstützend eingesetzt. Während eines sechswöchigen Krankenstandes (Jänner und Februar) wurde die Klasse von Prof. Leonie Nöckler unterrichtet, welche mit den Schüler\*innen das Thema „Bankwesen“ behandelte und eine schriftliche Prüfung durchführte.

## 4 Inhalte laut Rahmenrichtlinien

*Kompetenzen (am Ende der 5. Klasse):*

1. *Die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen*
2. *Die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben*
3. *Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen*
4. *Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen*
5. *Das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden*
6. *Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken*
7. *Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern*

**1 Fertigkeit:** Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage- und Revisionsberichten interpretieren (Kompetenzen 2, 3, 6, 7)

1.1 Bestimmungen laut Zivilgesetzbuch Art. 2423-2435 (ZGB)

1.1.1 Aufbau und Posten der Vermögensübersicht (Bilanz)

1.1.2 Aufbau und Posten der Erfolgsrechnung (G&V)

1.1.3 Sonstige wichtige Bestimmungen (Anhang, Bewertungsgrundsätze, ...)

1.2 Jahresabschluss & Bilanzanalyse (Skriptum von Martin Winkler „Jahresabschluss & Bilanzanalyse“, „Vorbereitungen für den Jahresabschluss“)

1.2.1 Der Jahresabschluss

1.2.1.1 Begriffserklärung

1.2.1.2 Teilgebiete des Jahresabschlusses

1.2.1.3 Zweck und Aufgabe des Jahresabschlusses

1.2.1.4 Interessenten des Jahresabschlusses

- 1.2.1.5 Arten von Jahresabschlüssen
- 1.2.1.6 Erstellung und Genehmigung des Jahresabschlusses
- 1.2.1.7 Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses
- 1.2.1.8 Der Jahresabschluss in verkürzter Form
- 1.2.1.9 Bilanzierungsgrundsätze
- 1.2.1.10 Bewertungsgrundsätze
- 1.2.1.11 Kontrolle der Buchhaltung & des Jahresabschlusses (Revision)
- 1.2.1.12 Jahresabschluss nach IAS/IFRS (Überblick)
- 1.2.2 Jahresabschlussanalyse (Bilanzanalyse)
- 1.2.2.1 Sinn und Zweck der Jahresabschlussanalyse
- 1.2.2.2 Aufbereitung des Jahresabschlusses
- 1.2.2.2.1 Bilanz nach Liquidität/Fälligkeit
- 1.2.2.2.2 G&V nach Mehrwert- und Umsatzkostenverfahren
- 1.2.2.3 Die eigentliche Bilanzanalyse
- 1.2.2.4 Die Kennzahlen im Einzelnen
- 1.2.2.4.1 Investitionsanalyse
- 1.2.2.4.2 Finanzierungsanalyse
- 1.2.2.4.3 Rentabilitätsanalyse
- 1.2.2.4.4 Liquiditätsanalyse
- 1.2.2.4.5 Leistungs-/Produktivitätsanalyse

1.3 Bilanz erstellen (Skriptum von Nöckler Friedrich und Vorschläge Maturathemen Tramontana und Ministerium)

1.4 Kapitalflussrechnung (Skriptum von Martin Winkler „Jahresabschluss & Bilanzanalyse“ und eigene Unterlagen)

**2 Fertigkeit:** Einkommens- und Wertschöpfungssteuer eines Unternehmens berechnen (Kompetenzen 2, 6, 7) (Skriptum von Martin Winkler „Steuern und steuerliche Bestimmungen“)

- 2.1 Theoretische Grundlagen
- 2.1.1 Indirekte und direkte Steuern (Überblick)
- 2.1.2 Die Einkommenssteuer der natürlichen Personen IRPEF/IRE
- 2.1.3 Die Einkommenssteuer der juristischen Personen IRES
- 2.1.4 Pauschalsystem (Überblick)
- 2.1.5 Die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP
- 2.2 Verbuchung & Dokumentation der direkten Steuern
- 2.2.1 Die Verbuchung der direkten Steuern
- 2.2.2 Die Einkommenssteuererklärung
- 2.3 Die steuerliche Wertberichtigung der Forderungen
- 2.4 Die steuerliche Bewertung der Endbestände
- 2.5 Die steuerliche Abschreibung der Anlagegüter
- 2.6 Die steuerliche Behandlung von Instandhaltungs- und Reparaturspesen
- 2.7 Die steuerliche Absetzbarkeit der Leasingraten

**3 Fertigkeit:** geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen (Kompetenzen 2, 3, 6, 7) (Skriptum von Martin Winkler „Bankmanagement“)

- 3.1 Das Finanzsystem und die Banken (Überblick)
- 3.2 Organisation und strategische Führung von Banken (Überblick)
- 3.3 Allgemeine Informationen zu den Bankgeschäften (Überblick)
- 3.4 Das Einlagengeschäfte (Passivgeschäft) (Überblick)
- 3.5 Das Kreditgeschäft (Aktivgeschäft)

- 3.5.1 Die Kreditgewährung
- 3.5.2 Die Krediteröffnung
- 3.5.3 Der Kontokorrentkredit
- 3.5.4 Der Diskontkredit
- 3.5.5 Die Bevorschussung von Rechnungen
- 3.5.6 Die Bevorschussung von POS-Zahlungen
- 3.5.7 Das Darlehen
- 3.5.8 Das Finanzierungsleasing
- 3.5.9 Der Bürgschaftskredit
- 3.5.10 Die Bankgarantie
- 3.6 Wertpapier- und Dienstleistungsgeschäfte der Banken (Überblick)
- 3.7 Der Jahresabschluss von Banken (Überblick)

#### **4 Fertigkeit:** Instrumente zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen (Kompetenzen 1, 3, 4, 6, 7)

- 4.1 Das Unternehmen (Skriptum von Martin Winkler „Das Unternehmen“)
  - 4.1.1 Allgemein (Einteilung, Arten, Standortfrage, zentrale Tätigkeiten eines Unternehmens, Prozess im Unternehmen, ...)
  - 4.1.2 Organisation (Allgemein, Organisationsmodelle, Netzwerkorganisation, wertorientierte Organisation, ...)
  - 4.1.3 Informationssystem (Grundlage für Entscheidungen, Rechnungswesen als Teil des Informationssystems, ...)
- 4.2 Strategische Unternehmensführung (Skriptum von Martin Winkler „Strategische Unternehmensführung“ und EBCL-Unterlagen)
  - 4.2.1 Einführung und geschichtliche Entwicklung
  - 4.2.2 Die Unternehmensphilosophie
  - 4.2.3 Vision, Leitbild und Corporate Identity
  - 4.2.4 Die Positionierung
  - 4.2.5 Die Strategische Planung
  - 4.2.6 Neuere Managementkonzepte und Unternehmensstrategien
  - 4.2.7 Methoden und Werkzeuge der (strategischen) Planung
    - 4.2.7.1 Marktanteils-/Marktwachstumsmatrix
    - 4.2.7.2 Stärken-Schwächen-Analyse
    - 4.2.7.3 SWOT-Analyse
    - 4.2.7.4 Produktlebenszyklus
    - 4.2.7.5 Szenariotechnik
  - 4.2.8 Strategische Kontrolle und operative Umsetzung der Strategien
- 4.3 Kostenrechnung (Skriptum von Martin Winkler „Kostenrechnung“ und EBCL-Unterlagen)
  - 4.3.1 Die Kostenrechnung als Teil des Managementinformationssystems
  - 4.3.2 Gesamtüberblick
  - 4.3.3 Die Kostenarten
  - 4.3.4 Break-even-Point (Gewinnschwellenanalyse)
  - 4.3.5 Das Messobjekt/Der Kostenträger
  - 4.3.6 Überblick: Kostenrechnungsarten
  - 4.3.7 Direct Costing (Deckungsbeitragsrechnung)
  - 4.3.8 Full Costing (Vollkostenrechnung)
  - 4.3.9 Kosten- und Erfolgsermittlung mit DC und FC
  - 4.3.10 Neuere Arten der Kostenrechnung (Prozesskostenrechnung, Target Costing)
  - 4.3.11 Die Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage
    - 4.3.11.1 Annahme/Ablehnung eines Auftrages

- 4.3.11.2 Make or buy
- 4.3.11.3 Optimaler Produktmix bei begrenzter Kapazität
- 4.3.12 Produktionsprozess mit mehreren Produkten

#### 4.4 Planung & Kontrolle (Skriptum von Martin Winkler „Planung & Kontrolle“)

- 4.4.1 Einführung – Gesamtüberblick
- 4.4.2 Mittelfristige Planung & Business Plan
- 4.4.3 Die Budgetierung
  - 4.4.3.1 Die Budgeterstellung
  - 4.4.3.2 Erfolgsbudget
  - 4.4.3.3 Investitionsbudget
  - 4.4.3.4 Finanzbudget
  - 4.4.3.5 Vermögensbudget
- 4.4.4 Teilbudgets
  - 4.4.4.1 Verkaufsbudget
  - 4.4.4.2 Produktionsbudget
  - 4.4.4.3 Budget der Rohstoffe
  - 4.4.4.4 Beschaffungs-/Einkaufsbudget
  - 4.4.4.5 Budget der direkten Arbeitsleistung
  - 4.4.4.6 Budget der Bestände
- 4.4.5 Die Abweichungsanalyse
  - 4.4.5.1 Kostenabweichung
  - 4.4.5.2 Ertragsabweichung
- 4.4.6 Das Berichtswesen

#### 5 **Fertigkeit:** Sozial- und Umweltbilanzen interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens daraus ableiten (Kompetenzen 1, 3, 4, 6, 7) (Skriptum von Martin Winkler „Öko-, Sozial- & Gemeinwohlbilanzen – Nachhaltiges Wirtschaften“)

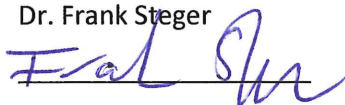
- 5.1 Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen
- 5.2 Öko-, Sozial- & Gemeinwohlbilanzen
- 5.3 Analyse einer Öko-, Sozial- & Gemeinwohlbilanz
- 5.4 Die Schaffung von Mehrwert
- 5.5 Die Revision einer Öko-/Sozial-/Gemeinwohlbilanz
- 5.6 Gemeinwohlökonomie – nachhaltiges Wirtschaften
- 5.7 Beispielunternehmen

#### 5 **Fachspezifische Bewertungskriterien**

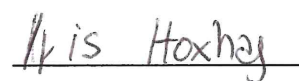
Die verwendete Notenskala geht von 4 bis 10 und die Bewertungskriterien der BWL-Fachgruppe wurden angewandt. Im ersten Semester wurden im Fach BWL pro Schüler mindestens drei Leistungskontrollen durchgeführt, im zweiten Semester ebenfalls.

Der Fachlehrer:

Dr. Frank Steger



Die Schülervertreter:



FACH: Rechtskunde

FACHLEHRKRAFT: Rader Peter Paul

### **1. Allgemeine Bemerkungen**

Einige Schüler und Schülerinnen meldeten sich regelmäßig, arbeiteten aktiv mit und zeigten großes Interesse an den Inhalten, während andere sich eher zurückhaltend verhielten. Im Unterricht waren die Schüler und Schülerinnen diszipliniert. Die durchschnittlichen Leistungen der Schüler und Schülerinnen reichten von knapp genügend bis mehr als sehr gut.

### **2. Lernziele und Kompetenzen**

- angemessene Beherrschung des behandelten Stoffes
- Anwendung der korrekten Fachterminologie im Bereich des öffentlichen Rechts
- Erkennen und Erklären von Zusammenhängen in Politik, Recht und Wirtschaft
- Förderung interdisziplinären Denkens
- Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem
- Förderung von Argumentationsfähigkeit und Kritikfähigkeit
- Förderung einer kritischen Denkweise und Betrachtung der politischen Geschehnisse

**Die Unterrichtseinheiten wurden in dem Ausmaß und in der Vollständigkeit behandelt, wie sie in den Lehrbüchern und Skripten dargelegt sind.**

### **3. Unterrichtsformen und Unterrichtsmethoden**

Zu Beginn des Schuljahres wurde ein allgemeiner Überblick über den vorliegenden Lehrstoff gegeben. Die Themenbereiche wurden in ein sinnvolles zeitliches Schema eingeordnet und auf die für das Fach zur Verfügung stehenden Stunden verteilt.

Die einzelnen Themenbereiche wurden den Jugendlichen in folgenden Phasen übermittelt:

- Informierender Unterrichtseinstieg mit Inhalten und Zielfestlegung
- Informationsinput (aus den Lehrbüchern oder aus anderen Quellen, Beispiele aus der Praxis)
- Selbständiges Arbeiten an Lernaufgaben
- Von Zeit zu Zeit wurde eine Gesamtevaluation der Unterrichtseinheiten gemeinsam mit den Schülern durchgeführt.

Die einzelnen Phasen sind nicht verbindlich, fallweise wird die eine oder andere Phase übersprungen, wenn es die Lerninhalte erfordern.

Hausarbeiten geben den Schülern die Möglichkeit, den in der Schule angeeigneten Stoff zu vertiefen. Grundsätzlich werden zu Beginn einer jeden Unterrichtsstunde die Lehrinhalte der vorhergehenden Stunde von den Schülern mündlich wiederholt.

Besonderes Augenmerk wird auf die korrekte Ausdrucksweise und die richtige Anwendung der Fachterminologie gelegt. Neben der Erarbeitung des vorgeschriebenen Lehrstoffes werden aktuelle Themen aus dem Bereich des Rechts und der Politik (Berichte aus verschiedenen Medien) in den Unterricht eingebaut, um dadurch Interesse am nationalen und internationalen Geschehen zu wecken und auf die Bedeutung von Recht und Politik im Allgemeinen hinzuweisen.

Im Unterricht wird im Rahmen der Möglichkeiten eines jeden Einzelnen großer Wert auf selbständiges Arbeiten und sicheres Auftreten gelegt.

#### **4. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen**

Die Lernzielkontrollen erfolgten folgendermaßen:

- mündliche Wiederholung der Inhalte in der Klasse
- Prüfungsgespräche
- Testarbeiten
- Diskussionen zu aktuellen Themen
- Hausarbeiten

#### **Schriftliche Tests (liegen zur Einsicht im Sekretariat auf) und Bewertungskriterien**

Jeder Schüler wurde am Ende eines jeden Semesters aufgrund einer angemessenen Zahl von Bewertungselementen benotet. Grundsätzlich ist die Semesternote das Ergebnis von mündlichen und schriftlichen Prüfungen. Selbstverständlich wurden auch regelmäßige Mitarbeit in der Schule und zu Hause, sowie Fleiß und Engagement bei der Bewertung berücksichtigt. **Bei den schriftlichen Tests wurde fast ausschließlich die Form der offenen Fragen geübt.**

Aus didaktischen Überlegungen habe ich nicht die gesamte Notenbandbreite ausgeschöpft (die Bewertungen reichen von Note 4 bis Note 10).

#### **5. Didaktische Hilfsmittel**

Im Fach Rechtskunde wurden folgende Unterlagen verwendet:

- Rechtskunde 1 für Oberschulen von Martha Fischer (Allgemeine Staatslehre)
- Die italienische Verfassung (Verfassungstext)
- Die italienische Verfassung (Hanno Barth, Martin Daniel)
- Die Autonome Provinz Bozen (Hanno Barth, Martin Daniel)
- Das Lehrbuch Verwaltungsrecht (Erica Fassa)
- Das Lehrbuch Verfassungsrecht (Erica Fassa) – nur Regionen, Provinzen und Gemeinden
- Internationale Organisationen (Paolo Debortol, Renè Niederwieser) – Februar 2024

Zudem wurden immer wieder aktuelle Berichte aus Fernsehen und Presse und anderen Medien im Unterricht diskutiert und erläutert.

Wenn der Lehrstoff sich dazu eignete, wurden Zusammenhänge anhand von Übersichten dargestellt und erklärt.

Wann immer es möglich und sinnvoll war, wurden Beispiele aus der rechtlichen und politischen Realität in den Unterricht eingebaut.

Das Einzelne sollte immer als Teil des Ganzen gesehen und verstanden werden.

#### **6. Erreichte Ziele und Kompetenzen**

Bei mündlichen und schriftlichen Prüfungen, bei Gesprächen und Diskussionen wurden die Schüler und Schülerinnen im Hinblick auf die Erreichung der Fachziele kontinuierlich beraten und, wenn nötig, korrigiert. Einem großen Teil der Schüler und Schülerinnen ist es gelungen, sich ein angemessenes Wissen im Fach Rechtskunde anzueignen. Die Schüler und Schülerinnen haben einen Überblick über das Verfassungsrecht und das Verwaltungsrecht und können mit den entsprechenden Gesetzestexten umgehen.

In den drei Dimensionen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Fachkompetenz haben die meisten Schüler und Schülerinnen erhebliche Fortschritte erzielt.

## **7. Behandelte Inhalte**

### **Allgemeine Staatslehre (ca. 6 Stunden)**

### **Die italienische Verfassung (ca. 30 Stunden)**

Die geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung, die Verfassung von 1948

Die Grundprinzipien der Verfassung

1. Teil der Verfassung – Rechte und Pflichten der Staatsbürger

2. Teil der Verfassung – der Aufbau der Republik

Das Parlament

Der Aufbau der Kammern

Wahlssysteme: Mehrheitswahlssystem und Verhältniswahlssystem

Das Zweikammersystem

Die rechtliche Stellung der Parlamentarier

Die Aufgaben des Parlaments

Die Entstehung eines einfachen Gesetzes

Die Entstehung eines Verfassungsgesetzes

Elemente der direkten Demokratie: Volksbegehren, Referendum (abschaffendes und aufschiebendes Referendum)

Die Kontrolle der Regierung

Die Regierung

Zusammensetzung der Regierung

Die Aufgaben der Regierung

Die Minister und die Ministerien

Die Regierungsbildung und der Rücktritt der Regierung

Der Präsident der Republik

Die Hilfsorgane der Regierung

Die Region Trentino-Südtirol

Der Verfassungsgerichtshof

## **Die Autonome Provinz Bozen - Südtirol (ca. 8 Stunden)**

Der „Pariser Vertrag“  
Die Geschichte des Autonomiestatuts  
Die Gesetzgebungsbefugnis der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol  
Die Organe der Autonomen Provinz Bozen  
Die Entstehung eines Landesgesetzes

## **Die Gemeinden (ca. 2 Stunden)**

## **Verwaltungsrecht (ca. 8 Stunden)**

Die Bereiche der öffentlichen Verwaltung  
Die Träger der öffentlichen Verwaltung  
Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung

### Das Handeln der öffentlichen Verwaltung

Die hoheitlichen Handlungen der öffentlichen Verwaltung  
Verwaltungsmaßnahmen und andere Verwaltungsakte  
Das Schweigen der öffentlichen Verwaltung

### Die Beschwerde

### Der fehlerhafte Verwaltungsakt

Die Folgen des fehlerhaften Verwaltungsaktes  
Die Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte  
Die Verwaltungsbeschwerden  
Gerichtliche Beschwerden  
Das Verwaltungsgericht

## **Die Rechtsprechung (ca. 4 Stunden)**

Der Richterstand  
Der Aufbau und die Zuständigkeit der Gerichte  
Das Zivilverfahren und das Strafverfahren

## **Internationale Organisationen (ca. 4 Stunden)**

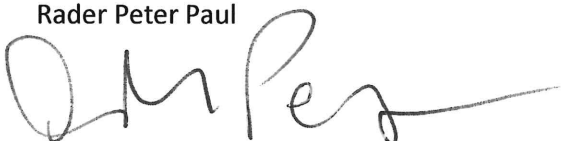
UNO, NATO

Die Zeit nach dem 15. Mai dient zur Behandlung des noch ausstehenden Lehrstoffes und zur Wiederholung und Vertiefung der behandelten Inhalte.

Bruneck, im Mai 2026

Die Fachlehrkraft:

Rader Peter Paul



Für die Klasse 5A VFM

Dennis Heintner  
Iris Hoxhaj

# **MATURA- PROBEN**

# Maturaprobe aus Deutsch

5A – 5B – 5C – 5D – 5E

13. 05. 2026

## TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES

### AUFGABENSTELLUNG A1

N. C. Kaser, lied der einfallslosigkeit (1975)

geliebtes land  
aus kuhglocken gebaut &  
gasthausrauferei

5 kind des wetters  
mutter der trauben

schnaufen der winde  
alpenglut  
an den gruenen fluessen  
& zu fuessen

10 ein erschlagener wurm  
traute gassen  
buergersinn stolzer bauernmut  
dem welschen feind & schlechter  
als der

15 kind des wetters  
mutter der trauben

innige doerfer  
blauer schurz & stiere  
autonom

20 heiden im rock der schuetzen  
feuerwehr musik

hackbretter zithern  
jodeln kann keiner

dem herzen gottes verschworen

25 & ueber allem schwebt der henngeier<sup>1</sup>

040575

Norbert Conrad KASER, Eingeklemmt, Innsbruck 1979, S. 37.

<sup>1</sup> „henngeier“ ist eine volkstümliche Bezeichnung für den Habicht; hier: sarkastisch für den Tiroler Adler

#### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz den Inhalt dieses Gedichts zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichts.
3. Das Gedicht trägt den Titel „lied der einfallslosigkeit“. Worauf bezieht sich dieser Titel Ihrer Meinung nach? Wie wirkt sich dieser Titel auf Ihren persönlichen Zugang zum Gedicht aus?

#### 2. Interpretation

Wo erkennen Sie in diesem Gedicht – das genau 50 Jahre alt ist – das Südtirol, das Ihnen vertraut ist, wieder und wo nicht? Ziehen Sie Parallelen zwischen den im Gedicht angesprochenen Themen und aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Entwicklungen in Südtirol.

## AUFGABENSTELLUNG A2

Kurt LANTHALER: Grobes Foul. Ein Tschonnie-Tschenett-Roman, Innsbruck 1993

- 5 Dreißig Kilometer hatte ich noch vor mir. Richtung Norden. Um da anzukommen, wo ich gar nicht hin wollte. Im 300-Liter-Tank meiner Zugmaschine konnte sich maximal noch ein halbes Schnapsglas Diesel heruntreiben. Zu wenig, um anzukommen, und zu wenig, um umzukehren. Wenn ich weiterfuhr, verreckte mir der Karren. Mitten auf der Autobahn. Mitten in einem verreckt engen Tal. Mitten in der Nacht. Ich nahm einen Schluck.
- 10 Oder ich stellte die Mühle einfach auf dem Pannestreifen ab. Mitten in einem verreckt engen Tal. Mitten in der Nacht. Ich fuhr weiter. Und dann war es soweit. Ich stieg voll in die Bremse. Mitten in der Spur stand einer und fuchtelte mit den Armen. Es dauerte, bis die Zugmaschine zum Stehen kam. Die Schnapsflasche hatte sich selbständig gemacht. Ihr Inhalt war mir über die Hose gelaufen. Ich war auf und auf nass. Und der Verrückte war verschwunden.
- 15 „Sauber“, sagte ich. Sehr viel schlimmer konnte es eigentlich nicht mehr kommen. Nichts im Sack, was wie Geld aussah. Nichts in der Flasche. Ein dicker Kopf. Und ein leerer Tank. Ein Uhr morgens. Pannestreifen Autobahn. Ich sprang von der Zugmaschine. Und schlug mit dem Knie auf. Schmerzen. Genau das, was ich brauchte. Ich ließ
- 20 mich zurückfallen. So liegen bleiben. Bis ans Ende der Zeiten. Bis immer. Bis dann. Ich wollte nicht mehr. Wollte nicht mehr auf den Bock. Nicht mehr über die Autobahnen fahren. Nicht mehr die Hänger quer durch die Lande ziehen. Nicht mehr brauchbar sein. Nicht mehr nichts mehr. Gebt mir eine Kugel, und ich geb sie mir. Das hier war der richtige Ort dazu. Der Arsch der Welt. Ein Stück Autobahn, verkommen und verdreckt, das über
- 25 eine auffällige Militäranlage führte. Genauso verkommen und verdreckt. Ich war angekommen. Endlich. „Ciao. Salve. Tachjen.“ Ich sah erst gar nicht auf. Das musste der Verrückte sein. Das kranke Hirn, das sich vor meine Zugmaschine geschmissen hatte.

Zitiert nach: Kurt LANTHALER, Grobes Foul. Ein Tschonnie-Tschenett-Roman, Innsbruck 1993, Kapitel 1 (Rechtschreibung angepasst)

30

Der Schriftsteller Kurt Lanthaler (\*1960) stammt aus Südtirol, lebt in Berlin und setzt sich in seinen Erzählungen und Romanen immer wieder mit Südtirol auseinander. Das gilt auch für seine fünfteilige Krimi-Reihe um den Detektiv Tschonnie Tschenett, der als LKW-Fahrer immer wieder in Kriminalfälle hineingerät. „Grobes Foul“ ist der zweite Titel der Reihe.

### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz die Situation des Ich-Erzählers zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale und Auffälligkeiten des Textausschnittes; beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben. Gehen Sie dabei besonders auf die umgangssprachlichen Elemente in diesem Textausschnitt ein.
3. Beim zitierten Textausschnitt handelt es sich um den Beginn eines Kriminalromans namens „Grobes Foul“. Welche Fragen oder Rätsel tun sich im Textausschnitt auf, die auf Sie spannend wirken? Erklären Sie, warum Sie gern weiterlesen würden – oder warum nicht.

### 2. Interpretation

Ein „Krimi“, noch dazu erzählt in stark umgangssprachlichem Ton, wirkt – zumindest auf den ersten Blick – nicht wie „hohe Literatur“. Setzen Sie sich – ausgehend von den Ergebnissen Ihrer Textanalyse, aber auch mit Ihren eigenen Lektüre-Erfahrungen mit Krimis – mit der Frage auseinander, warum Kriminalromane erstens lesenswert sind, aber zweitens dennoch nicht unbedingt als „Schul-“ oder „Klassenlektüre“ gelten.

**AUFGABENSTELLUNG B1**

Aus: Susann DE LUCA: Filterblasen. Leben in der Bubble, in: MEDIEN360G vom 17. Jänner 2024, zitiert nach: <https://www.mdr.de/medien360g/medienwissen/meinungsbildung-im-netz-filterblasen-leben-in-der-bubble-100.html>, zuletzt abgerufen am 28. April 2025 (gekürzt)

Jeder von uns hat seine eigene Sicht auf das Leben, vertritt seine eigene Meinung zu diversen gesellschaftlichen Themen und interessiert sich in seiner Freizeit vielleicht für ganz bestimmte Sachen, wie etwa Schmink-Tutorials, Kochrezepte, Musik, Angeln, Katzenvideos oder Paragleiten. Wer ganz nach seinen Interessen das Internet durchstöbert und themenbasierten Social-Media-Kanälen folgt, hat vielleicht schon selbst die Erfahrung gemacht, dass die digitale Welt um einen herum sich irgendwann fast nur noch um die eigenen Lieblingsthemen dreht. Folglich sitzen wir alle selbst hin und wieder in der von Medien und Forschenden oftmals kritisch beäugten Filterblase.

Durch unser Surfverhalten hinterlassen wir im Netz wertvolle Informationen, die von Suchmaschinen oder Webseiten gezielt ausgelesen werden, um uns maßgeschneiderte Inhalte präsentieren zu können. Algorithmen bestimmen dabei, was uns gefallen könnte.

Bezüglich der nächsten Urlaubsrecherche oder der kommenden Konzerte meiner Lieblingsband können diese Filter hilfreich sein. Bei gesellschaftskritischen oder politischen Themen kann die Informations- und Meinungsvielfalt zu kurz kommen. Schnell befindet man sich in der eigenen Informations- oder Meinungsblase.

Verstärkt kann das Phänomen werden, wenn ich mich als User bewusst in Echokammern, also in Gruppen und Communities, aufhalte oder bestimmten Social-Media-Kanälen folge. Allein, weil wir im digitalen Raum vielleicht sogar nur noch von Gleichgesinnten umgeben sind – Menschen und Meinungen begegnen, die allesamt die gleiche Sicht teilen – und alle ein bestimmtes Interesse eint. Hierbei entsteht häufig der viel diskutierte Echokammereffekt, der dafür sorgt, dass das wohltuende, zustimmende Echo Gleichgesinnter zur Bestätigung der eigenen Denkweise wiederholt. In dieser Kammer bleibt oft kein Platz für eine Betrachtung von Themen aus einer vielfältigen, vielleicht gar anderen Sicht. Im Unterschied zu einer von Algorithmen kuratierten<sup>1</sup> Filterblase entstehen Echokammern also aus den selbst gewählten Gruppen und Inhalten der User selbst. Sie selektieren bereits bewusst Inhalte, die ihren Themen und Meinungen entsprechen, und folgen Gruppen, denen sie sich zugehörig fühlen. In so einer Echokammer sind meist nur Ausgewählte willkommen und Informationen und Meinungen verbreiten sich dort schnell auch mal ungeprüft.

Kommunikationswissenschaftler Daniel Stegmann erläutert: „Da geht es viel um: Welche Meinungen, welche Vorstellungen passen in das eigene Weltbild? Wir sind als Menschen generell darauf geprägt, dass wir gerne so was wie kognitive Dissonanz vermeiden wollen. Also Dinge, wie Informationen, Meinungen, die nicht in unser Weltbild und unsere Einstellungen passen. Und wenn jetzt irgendwelche Akteure, die ein ähnliches Weltbild wie wir vertreten, uns irgendwelche absurden Dinge erzählen, dann glauben wir das vielleicht.“

Und das schafft mitunter auch die Voraussetzung für eine Verbreitung von Fake News und Verschwörungsmythen in den sozialen Medien.

In der Vielfalt liegt das Potential: Entscheidend ist dabei der bewusste Umgang mit digitalen Medien, vermittelt Medienexperte Daniel Stegmann. „Das ist immer eine Kombination aus dem Algorithmus und dem individuellen Nutzungsverhalten, was dann dafür sorgt, wie vielfältig unsere Informationsbeschaffung ist. Der entscheidende Filter, das kann man, glaube ich, tatsächlich schon beobachten in den letzten Jahren, ist der Filter im Kopf“.

<sup>1</sup>kuratiert: (hier) „verwaltet“, „beeinflusst“

**1. Textverständnis und Analyse**

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Erklären Sie den Unterschied zwischen Filterblase und Echokammer, wie er im Text dargelegt wird.
3. Was versteht man unter „kognitiver Dissonanz“ und welches Verhalten ruft diese bei Menschen laut Kommunikationswissenschaftler Daniel Stegmann hervor?

**2. Stellungnahme**

Überlegen Sie, auch ausgehend von Ihren persönlichen Erfahrungen mit sozialen Medien und verschiedenen Plattformen im Internet, wie sich Filterblasen und Echokammern auf die Meinungsbildung des Einzelnen und auf das gesellschaftliche Miteinander auswirken können. Skizzieren Sie mögliche Gefahren, die dadurch entstehen, und Strategien, um diesen Gefahren zu begegnen.

## AUFGABENSTELLUNG B2

Aus: Sebastian MAAS, Junge Menschen und Glücksspiel: Noch einmal richtig tippen – dann bin ich reich, zitiert nach: <https://www.spiegel.de/panorama/gluecksspiel-und-spielsucht-warum-gerade-junge-menschen-so-gefaehrdet-sind-a-f4f109ee-ef7a-499b-b407-95ef30e3f800> (gekürzt und leicht verändert) – letzter Zugriff am 28.04.2025

Ein Start-up gründen, das Haus der Eltern abbezahlen, auswandern: Mit guten Poker-Skills oder dem einen richtigen Tipp aufs WM-Finale ließen sich einige Lebensträume erfüllen. Regelmäßige Berichte über "glückliche Gewinner" befeuern die Vorstellung, mit Hilfe vom Glücksspiel das Leben doch noch runreißen zu können. Gerade junge Menschen sind dafür empfänglich.

5 Klassische Lotterien spielen dabei die kleinste Rolle. Junge Leute spielen woanders. Ganz vorne auf der Beliebtheitskala: Rubbellose, Kartenspiele um Geld, das gewerbliche Automatenenspiel und Sportwetten, sagt Glücksspielforscher Tobias Hayer von der Uni Bremen.

Tobias Hayer ist Diplompsychologe und hat zum Thema Jugendliche und Glücksspiel promoviert. Er forscht am Institut für Psychologie der Uni Bremen zu glücksspielbezogenen Problemen. Letztere zögen vor allem viele junge Männer an: "Es gibt da eine Risikogruppe, besonders junge Männer in Sportvereinen, die ihr vermeintliches Fachwissen zu Geld machen wollen. Einige überschätzen – und verzoeken sich." "Beim Glücksspiel kauft man sich Emotionen", sagt der Psychologe. Zocken sei da nicht anders als Drogen- oder Alkoholkonsum: Der kurze Rausch und das Hoffen auf Glück seien bei vielen ein Ventil, um Alltagsorgen zu vergessen.

10 Da sich der für Impulskontrolle und abwägendes Verhalten verantwortliche präfrontale Kortex – also die zuständige Hirnregion – erst mit Mitte 20 fertig entwickle, seien junge Menschen besonders anfällig für diese Art von Risiko-Kick. Hayer sagt: "Ich beschreibe das gerne mit einem neuen Auto, bei dem der Motor voll funktionsfähig ist – die Bremsen aber nicht."

15 Kaum zu bremsen ist der ganze Sektor des Online-Glücksspiels: Die durch Europarecht garantierte Dienstleistungsfreiheit erlaubt es Unternehmen, aus anderen Ländern heraus Glücksspiele in Deutschland anzubieten – ohne verpflichtende Auflagen zum Spielerschutz oder Suchtprävention.

20 Prominente Fußballgrößen, von Lukas Podolski bis Oliver Kahn, machen auf Plakaten und in Videoclips Werbung für Online-Sportwetten. "Warum haben diese Sportler das nötig?", ärgert sich Experte Tobias Hayer. Und findet: Auf der moralischen Ebene ist das zumindest zweifelhaft, auf der faktischen Ebene auf jeden Fall ein Problem. Denn die Werbung wirkt, und die Suchtgefahren rücken damit gleichzeitig in den Hintergrund.

25 "Gewinn lässt sich an diesem umkämpften Markt, bei den sich ähnelnden Spielvarianten, nur durch aufwändiges Marketing erzielen", sagt Psychologe Hayer. Vor allem junge Menschen würden dadurch auf einen problematischen Pfad gelenkt: „Denn: Es formt sich schnell der Gedanke: 'Wenn diese seriösen Vorbilder dafür werben, kann daran doch nichts Gefährliches sein, oder?'“

30 Bei glücksspielähnlichen Angeboten, wie Lootboxen in Videospiele wie "Fifa", werden junge Menschen an die Mechanik von Glücksspielen gewöhnt: Man zahlt mit echtem Geld und erhält digitale Gegenstände als Gegenwert. Wer Glück hat, bekommt im Falle von "Fifa" Lionel Messi und Cristiano Ronaldo. Wer Pech hat, nur fußlahme Amateure.

35 Ebenso gefährlich: In "Social Casinos" wie Coin Master (Werbegesichter Dieter Bohlen, YouTuberin Bianca "Bibi" Heinicke und Daniela Katzenberger) zahlen Spieler mit echtem Geld für digitale Spielautomaten, können aber nur virtuelle Punkte gewinnen. "Im Hirn sind bei so etwas ähnliche Belohnungsprozesse beteiligt", sagt Psychologe Hayer. "Soziale Kontrolle, die vielleicht durch Eltern oder Freunde früher noch stattgefunden hat, fällt bei diesen Spielen einfach komplett weg", warnt Glücksspiel-Expertin Angelina Krüger. Soll heißen: Wer früher noch in die verrauchte Spielhalle gehen musste und irgendwann von seinem Umfeld darauf angesprochen wurde, verzoekt sein Azubi-Gehalt heute von der Couch aus.

40 Gesetzlich geregelt sind solche Angebote, vor allem im Sinne des Jugendschutzes, kaum. Ebenso wenig wie die kostenlosen Varianten aller bekannten Automatenspiele, die selbst Kinder frei im Internet spielen lassen.

"Die Ausschüttungsquoten sind bei vielen Gratisangeboten höher als 100 Prozent, man gewinnt also mehr Punkte, als man eingesetzt hat. Das sorgt für eine unrealistische Gewinnerwartung", sagt Experte Hayer.

45 Praktisch für die Anbieter: "Die Bezahlangebote und Echtgeldspiele mit derselben Oberfläche, aber deutlich geringeren Gewinnchancen, finden sich oft nur einen Klick weiter."

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Welche Strategien werden im Text genannt, mit denen sich die Glücksspielindustrie an junge Menschen heranmacht?
3. Warum sind – folgt man diesem Text – besonders junge Menschen eine leichte Beute für die Glücksspielindustrie?

### 2. Stellungnahme

Stimmen Sie, ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen mit Online-Spielen, der Aussage zu, dass junge Menschen vor risikoreichen Varianten des Online-Spiels geschützt werden müssen? Begründen Sie Ihre Meinung. Zeigen Sie auch auf, wie aus Ihrer Sicht ein möglicher Schutz ausschauen könnte.

Aus: Roman KRZARNIC, Der gute Vorfahr. Langfristiges Denken in einer kurzlebigen Welt, Köln 2024, S. 13f.

Wir sind die Erben von Geschenken aus der Vergangenheit. Denken wir einmal daran, welch ungeheures Vermächtnis uns unsere Vorfahren hinterlassen haben: Sie säten in Mesopotamien vor 10.000 Jahren zum ersten Mal Samen aus, rodeten das Land, bauten Wasserstraßen und gründeten die Städte, in denen wir heute wohnen; sie machten wissenschaftliche Entdeckungen, siegten in politischen Konflikten und schufen die großen Kunstwerke, die an uns weitergegeben wurden. Nur selten halten wir inne und denken daran, wie sie unser Leben verändert haben. Ihre Namen sind größtenteils in Vergessenheit geraten, aber einer, an den man sich noch erinnert, ist der Mediziner und Forscher Jonas Salk.

Im Jahr 1955, nach fast zehn Jahren mühseliger Experimente, hatten Salk und sein Team den ersten wirksamen und ungefährlichen Impfstoff gegen Kinderlähmung entwickelt. Es war ein gewaltiger Durchbruch: An der Kinderlähmung, auch Poliomyelitis genannt, starben damals weltweit jedes Jahr mehr als eine halbe Million Menschen. Salk wurde sofort als Wunderheiler gefeiert. Aber Ruhm und Geld interessierten ihn nicht – er stellte für den Impfstoff nie einen Patentantrag. Vielmehr hatte er nur den Ehrgeiz, „der Menschheit eine gewisse Hilfe zu sein“ und für zukünftige Generationen ein positives Erbe zu hinterlassen. Dass ihm das gelungen ist, steht außer Zweifel.

In späteren Jahren brachte Salk seine Lebensphilosophie in einer einzigen Frage zum Ausdruck: „Sind wir gute Vorfahren?“ Wir haben viele Reichtümer aus der Vergangenheit geerbt, und deshalb, so seine Überzeugung, müssen wir sie auch an unsere Nachkommen weitergeben. Dazu – und um globale Krisen wie die Zerstörung der Natur durch die Menschen und die Bedrohung durch einen Atomkrieg zu vermeiden – brauchten wir nach seiner Ansicht einen radikalen Wandel in unserer Sichtweise für die Zeit. Wir müssen uns, so Salk, weitaus stärker auf langfristiges Denken und die Folgen unseres Handelns über unsere eigene Lebenszeit hinaus konzentrieren. Statt im Maßstab von Sekunden, Tagen und Monaten zu denken, sollten wir unseren zeitlichen Horizont erweitern und Jahrzehnte, Jahrhunderte und Jahrtausende in den Blick nehmen. Nur dann seien wir in der Lage, kommende Generationen wirklich zu respektieren und ihnen gerecht zu werden.

Salks Frage könnte sich als sein größter Beitrag zur Geschichte erweisen. In aktiverer Form – Wie können wir gute Vorfahren sein? – halte ich sie für die wichtigste Frage unserer Zeit, die auch Hoffnung für die Evolution der menschlichen Zivilisation macht.

### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Erklären Sie, was in diesem Text mit „langfristigem Denken“ gemeint ist.
3. Warum taugt Jonas Salk aus Ihrer Sicht besonders gut zum Untermauern der in diesem Text aufgestellten Thesen?

### 2. Stellungnahme

Wo sehen Sie die Menschen von heute – Alt und Jung – in „kurzfristigem Denken“ gefangen? Wo sehen Sie Ansätze zu „langfristigem Denken“? Und welche Aufgaben sehen Sie auf Ihre Generation zukommen, um „gute Vorfahren“ zu werden? Gehen Sie auf diese Fragen – auch im Hinblick auf Ihre persönlichen Wünsche und Pläne – ein.

## TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME

### AUFGABENSTELLUNG C1

*„In immer mehr Destinationen ist der Tourist vom umworbenen Kunden zum Hassobjekt geworden. Es ist das eingetreten, was der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger bereits Ende der 1950er Jahre erkannt hat: «Der Tourist zerstört das, was er sucht, indem er es findet.»“*

Erich ASCHWANDEN, Tourist, go home! Kommentar, in: Neue Zürcher Zeitung vom 30. Juli 2024, zitiert nach: <https://www.nzz.ch/meinung/hassobjekt-tourist-auch-in-der-schweiz-waechst-der-widerstand-gegen-den-overtourism-ld.1839244>, letzter Zugriff am 28.04.2025

Viele Feriendestinationen auf der ganzen Welt machten Schlagzeilen mit Protestaktionen und Maßnahmen, welche die Touristen von der Anreise abhalten sollten. Wie lässt sich Ihrer Meinung nach erklären, dass die Stimmung in Orten, die vom Tourismus profitiert haben und in denen viele Arbeitsplätze vom Tourismus abhängen, derart gekippt ist? Sind diese Proteste Ihrer Meinung nach gerechtfertigt? Führen Sie Beispiele an! Was kann Ihrer Meinung nach gegen den (gefühlten oder realen) Overtourism unternommen werden?

### AUFGABENSTELLUNG C2

*Im Jahre 2024 sorgte Marlene Engelhorn für Furore, als sie ankündigte, aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit auf den Großteil ihres Millionenerbes verzichten zu wollen. Auch der Gerechtigkeitsphilosoph Stefan Gosepath plädiert dafür, das Erben abzuschaffen:*

*„Erben ist ungerecht, weil es zu Ungleichheit führt. Es widerspricht einem Wert, den wir als Gesellschaft hochhalten: der Chancengleichheit. Erben führt dazu, dass Vermögen ungleich verteilt wird. Diejenigen mit reichen Eltern haben bessere Chancen als andere.“<sup>1</sup> Geld, so der Philosoph, lasse sich direkt in Chancen umwandeln, indem man zum Beispiel für Privatschulen zahlt oder Nachhilfe. Solche Chancen zu bekommen, nur weil die Eltern vermögend sind, sei ungerecht.*

Zitat aus: „Erbschaft gehört abgeschafft“, Deutschlandfunk Nova, 9. Februar 2023, zitiert nach: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/erbschaft-fuer-philosoph-stephan-gosepath-gehört-sie-abgeschafft#:~:text=Erben%20ist%20ungerecht%2C%20sagt%20Stephan%20Gosepath%2C%20weil%20es,mit%20reichen%20Eltern%20haben%20bessere%20Chancen%20als%20ande-> letzter Zugriff am 28.04.2025

Nehmen Sie zu diesen Aussagen Stellung. Welche wirtschaftlichen und/oder sozialen Folgen befürchten Sie, wenn das Erben abgeschafft würde? Welche Chancen sehen Sie darin? Könnte eine Erbschaftssteuer, wie es sie in Italien gibt, zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen?



**Abschlussprüfung an den Fachoberschulen für den wirtschaftlichen Bereich**

**Fachrichtung:** ITAF - Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

**Zweite schriftliche Arbeit aus:** Betriebswirtschaft (Thema 2)

**Schuljahr 2021/2022**

*Dauer der Arbeit: 6 Stunden*

*Der Gebrauch eines nicht kommentierten Zivilgesetzbuches und eines nicht programmierbaren Taschenrechners ist erlaubt.*

*Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund erlaubt.*

*Setzen Sie erforderliche fehlende Daten selbst ein und begründen sie!*

***Bearbeiten Sie den ersten Teil und zwei der Themenstellungen des zweiten Teiles.***

---

**Erster Teil**

Auszug aus dem Lagebericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2021 des Industrieunternehmens Beta AG.

- .....
- **Absatzentwicklung:**

Die Beta AG zeigt eine starke Wettbewerbsfähigkeit und bestätigt sich als nationaler Marktführer in der Branche.

Das Geschäftsjahr 2021 kennzeichnete sich durch die Erweiterung der angebotenen Leistungen für die bestehenden Kunden und durch den Abschluss neuer wichtiger Aufträge, um den Kundenstock zu erweitern. Die geplanten Ziele im Budget wurden erreicht und die Präsenz auf dem Territorium gefestigt.

Der Abschluss von neuen Aufträgen ist das Ergebnis von Investitionen in die Weiterentwicklung der eigenen Produkte, die im Jahre 2020 begonnen und im Jahre 2021

weitergeführt wurden. Dies hat zu hochwertigen technologischen Prozessen und zu einer Verbesserung der Eigenschaften der Produkte geführt.

Um den neuen Aufträgen nachzukommen, hat das Unternehmen neue Anlagen in Betrieb genommen. Diese wurden durch Leasingverträge und langfristige Kredite finanziert.

- .....
- **Ergebnisse des Geschäftsjahres 2021:**

Die guten Ergebnisse sind aus der Bilanzanalyse zum 31.12.2021 ersichtbar:

- Eigenkapital ohne Gewinn = 42.600.000 Euro
- ROE = 6 %
- ROI = 8 %
- Eigenkapitalquote in % = 50 %
- Anlageintensität = 60 %
- Kapitalumschlagshäufigkeit = 0,8
- die goldene Finanzierungsregel (Anlagendeckungsgrad B (II)) wird genau eingehalten
- **Ereignisse nach dem Abschluss des Geschäftsjahres:**

In den ersten Monaten des Jahres 2022 wurde die Reorganisation einiger betrieblicher Bereiche fortgeführt und neue Kundenaufträge an Land gezogen, die zur Erhöhung der Produktionsmenge und zu einer besseren Auslastung der Kapazität geführt haben.

- **Ausblick auf die Entwicklungen im Jahr 2022:**

Mitte des Geschäftsjahres soll die neue Produktionshalle, die selbst erstellt wurde, fertiggestellt werden. Mit dem Bau wurde in den ersten Monaten von 2021 begonnen.

Erörtern Sie die Informationen aus dem Lagebericht, entnehmen Sie diesem die notwendigen Informationen für die Erstellung des Jahresabschlusses und arbeiten Sie die Vermögensübersicht und Erfolgsrechnung der Beta AG zum 31.12.2021 aus.

**Zweiter Teil: Führen Sie zwei der folgenden vier Aufgabenstellungen aus**

- 1) Beschreiben Sie den Prozess, um vom Gewinn/Verlust vor Steuern, wie er aus der Erfolgsrechnung ersichtlich ist, zum steuerbaren Einkommen zu gelangen. Bestimmen Sie die Steuergrundlage IRES des Industrieunternehmens Omega AG, dessen Gewinn vor Steuern laut Erfolgsrechnung 832.000,00 € betrug. Die gewinnvermindernden und gewinnerhöhenden Posten können selbst gewählt werden. Es sollen mindestens vier relevante Bereiche, bei denen es Unterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht gibt, berücksichtigt werden.
  
- 2) Das Industrieunternehmen Omega AG produziert und verkauft das Produkt OM2. Derzeit ist die Produktion zu 80% ausgelastet (bei einer maximalen Kapazität von 100.000 Stück pro Jahr). Für die Produktion fallen derzeit 1.840.000,00 € Fixkosten und 2.180.000,00 € variable Kosten an. Das Unternehmen erhält zwei Anfragen von potentiellen Kunden:
  - Auftrag Kunde A: 18.000 Stück zu einem Verkaufspreis von 35,00 € je Stück
  - Auftrag Kunde B: 25.000 Stück zu einem Verkaufspreis von 38,00 € je StückErstellen Sie einen Bericht an die Geschäftsleitung, aus dem hervorgeht, ob und welchen Auftrag Sie annehmen und begründen Sie ihre Entscheidung.
  
- 3) Um die finanziellen Schwierigkeiten, die aus den Jahresabschlüssen der letzten beiden Jahre hervorgehen, zu überwinden, beantragt und erhält das Industrieunternehmen Omega AG von einer Bank eine mittel-/langfristige Finanzierung angeboten. Analysieren Sie unter technisch und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zwei mittel-/langfristige Finanzierungsformen und zeigen Sie die jeweiligen Auswirkungen auf die Vermögens- und Erfolgsübersicht der Omega AG.
  
- 4) Um die Geschäftsentwicklung eines Unternehmens korrekt interpretieren zu können, bedarf es unter anderem einer Kennzahlenanalyse. Erstellen Sie einen Bericht zum Jahresabschluss der Beta AG zum 31.12.2021 mit der Analyse der Gesamtsituation des Unternehmens. Verwenden Sie dabei geeignete Kennzahlen, um aussagekräftige Informationen über das Unternehmen zu erhalten.

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

## COMPITO DI ASCOLTO

### *“Una transazione online”*

#### *INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI*

*Ascolterete il brano due volte.*

*Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.*

*Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell’audio (sono solo 5).*

*Riportate il numero corrispondente nello schema in fondo alla pagina.*

*Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.*

- 1) La donna ha pagato per pubblicare il suo messaggio.
- 2) La donna ha ricevuto un paio di risposte.
- 3) Audrey dichiara di trovarsi all'estero.
- 4) Alla donna è chiesto di pagare le spese di spedizione.
- 5) Audrey fornisce alla donna tutte le informazioni richieste.
- 6) Audrey dichiara di aver versato una parte del denaro richiesto.
- 7) La donna vive in un luogo con pochi servizi.
- 8) La donna vuole effettuare il trasferimento la settimana successiva.
- 9) Il marito consiglia alla donna di versare parte della somma.
- 10) Le modalità di trasferimento del denaro sono poco trasparenti.
- 11) Il funzionario della banca usa termini molto complessi.
- 12) La donna vede i suoi messaggi pubblicati online.
- 13) La donna è convinta che Audrey sia innocente.

*Schema da completare*

.....	.....	.....	.....	.....
-------	-------	-------	-------	-------

**DURATA DELLA PROVA DI ASCOLTO: 15 MINUTI**

**DURANTE LA PROVA NON È CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.**

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

## COMPITO DI LETTURA

### QUESITI A SCELTA MULTIPLA

*Leggete il testo.*

*Segnate con una X la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.*

*Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.*

**1) I Barberis si sono trasferiti su una barca a vela per**

- a. la ricerca scientifica.
- b. vivere la loro passione.
- c. necessità economica.

**2) I figli dei Barberis**

- a. hanno rinunciato a parte dei loro beni.
- b. hanno avuto paura in alto mare.
- c. hanno litigato per il poco spazio.

**3) Stefano**

- a. coinvolge la famiglia nel suo lavoro.
- b. produce puntate per una rete televisiva.
- c. trasmette su YouTube la vita a bordo.

**4) L'esperienza in barca**

- a. è stata complicata dalla pandemia.
- b. è stata studiata da alcuni scienziati.
- c. è una scelta di vita sostenibile.

**5) Shibumi**

- a. è un vocabolo deciso dalla coppia.
- b. è una parola onomatopeica.
- c. è un termine del gergo marinaro.

*Schema da completare*

1	2	3	4	5
.....	.....	.....	.....	.....

**DURATA DELLA PROVA DI LETTURA: 30 MINUTI**

**DURANTE LA PROVA NON È CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.**

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

## COMPITI DI SCRITTURA

### 1. SCRITTURA GUIDATA

*Il candidato/La candidata scriva una mail, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico/alla propria dirigente scolastica in cui:*

- *informa il dirigente/la dirigente dell'esperienza della famiglia Barberis;*
- *propone di svolgere a bordo della Shibumi il proprio tirocinio e spiega il perché della scelta;*
- *prevede come superare eventuali difficoltà.*

### 2. TESTO ARGOMENTATIVO

*In un testo argomentativo di almeno 200 parole, il candidato/la candidata, sulla base delle proprie esperienze e conoscenze, esprima la propria opinione sul pensiero di Sara Barberis: "...nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare".*

**DURATA DELLA PROVA DI SCRITTURA: 165 MINUTI**

**DURATA COMPLESSIVA DELLA SIMULAZIONE DELL'ESAME DI STATO: 215 MINUTI**

**DURANTE LA PROVA DI PRODUZIONE SCRITTA È CONSENTITO L'USO DEL DIZIONARIO MONOLINGUE, DEL DIZIONARIO BILINGUE E DEL DIZIONARIO DEI SINONIMI E CONTRARI.**

## TESTO DI RIFERIMENTO PER LA PROVA DI LETTURA: *“Insieme nel bene e nel mare”*

La famiglia Barberis è composta da Stefano (fisico), Sara (web designer), e i tre figli: Iago, Nina e Timo di tredici, dieci e cinque anni.

Vivono tutti in una barca a vela, trasformata col tempo in un vero e proprio laboratorio, lo Shibumi Floating Lab, e attualmente ormeggiata sulle coste di Lanzarote, nelle isole Canarie.

Raccontiamo le cose con ordine. «A un certo punto della nostra vita io e Stefano abbiamo deciso di vendere la casa a Milano e di acquistare la nostra Mikado 56, una barca usata del 1982 che abbiamo completamente rimesso a nuovo», spiega Sara. «Non volevamo arrivare alla fine dei nostri giorni con un tarlo e il dubbio di come sarebbe stato vivere a bordo di una barca a vela con la nostra famiglia. Così abbiamo deciso di farlo, perché in fondo abbiamo una vita sola e non la si può sprecare aspettando il momento “migliore” o la pensione».

Occorre a ogni modo una grande preparazione per compiere una scelta del genere. «Se ripenso ai cinque giorni di traversata dell’oceano per raggiungere le Canarie stento ancora a crederci. Non è stata affatto una passeggiata con tre bambini» chiarisce Sara.

Ma c’è anche un altro aspetto di cui tener conto: in barca a vela si condividono spazi molto ristretti e ci si deve accontentare di poco. Quando sono partiti, ognuno di loro aveva solo una scatola in cui riporre tutti i propri indumenti.

Questo ha riservato loro grandi sorprese e, nonostante le difficoltà della vita in cabina in pochi metri quadrati, hanno scoperto di essere davvero uniti e felici.

A un certo punto, con il patrocinio e la collaborazione dell’Istituto Nazionale di Fisica Nucleare (INFN), Stefano ha trasformato l’imbarcazione in un vero e proprio laboratorio scientifico. Qui esegue i suoi esperimenti, trasmettendo i risultati sul canale YouTube dello stesso Istituto Nazionale di Fisica Nucleare. Pure i figli partecipano alle ricerche, comunicando in forma divulgativa i risultati delle ricerche del papà su RAI Gulp. La prima serie di dieci puntate sull’energia da fonti sostenibili a bordo è già uscita; il tema della seconda serie, in programma, sono invece i raggi cosmici (a bordo è stato installato un apparecchio per rilevarli).

«Inizialmente – durante la pandemia – questo ci ha permesso di tenere i ragazzi legati alle loro classi in Italia e dare un valore aggiunto all’esperienza che stiamo vivendo. Oggi continuiamo a entrare nelle scuole di tutta Italia, facendoci testimoni dello stato di salute del mare e spiegando come si possa vivere in barca solo grazie all’energia prodotta dal vento e dal sole e bevendo l’acqua del mare grazie a un processo di dissalazione», spiega Sara.

Il Floating Lab è in continuo fermento: uno spazio aperto a sempre nuovi progetti sui temi ambientali, come quello sull’inquinamento luminoso in collaborazione con il Centro Nazionale delle Ricerche (CNR), per cui è stato installato a bordo uno speciale “buometro”.

Ci sono altri scienziati che spesso salgono a bordo: i ragazzi li intervistano e raccontano ai loro compagni tutta una serie di nuove scoperte.

Comunque sia, ci tiene a informarci Sara, Shibumi è a tutti gli effetti una casa normale: «I bambini ospitano i loro amici per fare i compiti o giocare».

E poi, riflettendo sul valore della scelta di vivere in barca, aggiunge: «Credo sia fondamentale come genitori dare ai ragazzi un esempio costruttivo. Per noi era importante che vedessero che nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare».


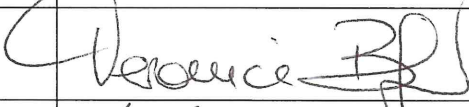

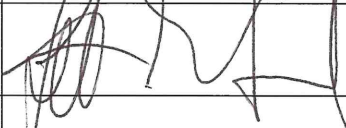
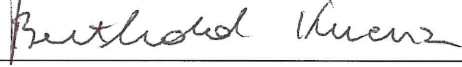
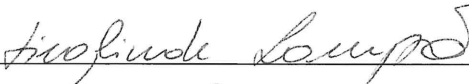
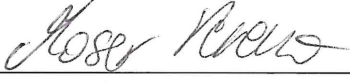


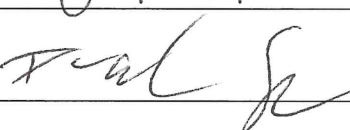
«Perché Shibumi?», chiedo a Sara poco prima di salutarci. «Era il nome che aveva la barca quando l'abbiamo acquistata. È un termine giapponese che significa bellezza che arriva dal cuore: una bellezza pura, non appariscente. Ci piaceva molto e abbiamo deciso di tenerlo. Poi il suono di questa parola ci ricorda il rumore dell'acqua quando si veleggia».

E con Shibumi Sara e la sua famiglia hanno in progetto di navigare ancora per tante e tante rotte. Ma tutto a suo tempo e con il giusto vento.

*(adattato da <https://www.italiachecambia.org/2022/05/vivere-in-barca-shibumi/>)*

Der Klassenbericht für das Schuljahr 2025/2026 wird vom Klassenrat genehmigt:

## 5 A VFM

Bacher Michael	
Brignoli Veronica	
Gatterer Andreas	
Gatterer Manfred	
Kuenzer Berthold	
Lamprecht Sieglinde	
Moser Verena	
Nocker Armin	
Rader Peter Paul	
Steger Frank	

Bruneck, 29.04.2026

